

# Die Zeitungs-Landeszeitung für die Provinz Sachsen 1707 für Anhalt und Thüringen 1928

**Bezugspreis:** monatlich 3 G.-M. bei zweimonatlicher Zahlung 5 G.-M. außerhalb Postbezirks 4 G.-M. — Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen und alle Nachrichtenvermittlungen — Adressen ändern bei den Verlegern des Abonnementbestellungsblattes werden nur bis zum 25. des Monats angenommen.

**Verlagsstelle Halle-Saale:** Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 27 801. abends von 6 Uhr an Redaktion 25 609 u. 25 610. — Postfach Leipzig 20 512

Halle-Saale

Mittwoch, 29. August 1928

**Anzeigenpreis:** Für die halbe Seite 25 an dritte Wochenschrift 15 M. für 6 Wochenschriften 6 M. für die Rubrik „Kleine Anzeigen“ jedes Wort 3 M. Anzeigenpreis 20 M. für die halbe Seite in der ersten Wochenschrift 20 M. Rubrik nach Tarif. Größere Anzeigen nach Vereinbarung. Für Anzeigen in anderen überregionalen Zeitungen werden keine Garantien gegeben.

**Geschäftsstelle Berlin:** Bernburger Str. 30. Fernruf Am Karstadt Nr. 20 90. Eigene Berliner Schriftleitung — Verlag u. Druck von Otto Ziehe, Halle-Saale

## Die Auswirkungen der Tarifierhöhung vor der Genehmigung durch v. Guérard

### Inkrafttreten wahrscheinlich schon am 1. Oktober

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Der Reichsverkehrsminister v. Guérard wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen die Genehmigung zur Tarifierhöhung der Reichsbahn erlassen, nachdem das Reichsbahngericht in dem von uns heute morgen veröffentlichten Urteil der Reichsbahn das Recht zur Erhöhung ihrer Einnahmen um jährlich 250 Millionen Mark ausgesprochen hat. Die Erhöhung tritt wahrscheinlich schon am 1. Oktober in Kraft, wobei der größere Teil der Mehrerlöse nach dem Güterverkehr entfällt. Die Einnahmen für den Personenverkehr betragen die Erhöhung 10 bis 11 Prozent. Es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob es der Reichsbahn möglich sein wird, das ebenfalls vom Reichsbahngericht zugesprochene Spielgeld zum 1. Oktober einzuführen. Ebenso wird mit diesem nämlich der Güterverkehr fast, und außerdem werden auch andere umfangreiche Veränderungen bei der Erhöhung notwendig sein, so z. B. neue Dampflokomotiven, auch das bisherige System der beschränkten Verlosungsfahrt verändert werden.

Die Zukunft der Tarifpolitik ist allerdings noch dunkel. Das Reichsbahngericht hat aber in der Begründung ausdrücklich erklärt, daß die Mehrerlöse nur durch eine einmalige Tarifierhöhung aufgebracht werden dürfen. Es soll vermieden werden, daß durch fortgesetzte Tarifierhöhungen eine weitere Verarmung in der Wirtschaft plattgelegt. Andererseits ist das Reichsbahngericht in einer bemerkenden Erwähnung der Reichsbahn durch zu geringe Einnahmen eine größere Gefahr für die deutsche Wirtschaft als in der Rückzahlung der Tarifierhöhung auf die Gestaltung der Preise. In politischen Kreisen wird jetzt das größte Gewicht darauf gelegt, daß die Reichsbahn den Nachweis ihrer Notwendigkeit führt, daß sie imstande ist, mit den neuen Einnahmen die in Betrachtung für die Sicherheit des Verkehrs durchzuführen. Die Wirtschaft hingegen erwartet, daß im einzelnen bei der Festsetzung der Güter- und Personentarife auf die wirtschaftliche Lage in unserem Maße Rücksicht genommen wird.

Man kann nicht sagen, daß dieser Punkt der Industriebegünstigung genügend fundiert ist, und wird nicht zu erwarten können, daß sich die deutsche Wirtschaft selbst mit ihm einverstanden erklärt. Genauso die Reichsbahnwirtschaft ist ein Nebenunternehmen, ein Glied der deutschen Gesamtwirtschaft, von dessen Gelingen und Gedeihen die Wirtschaften weit mehr abhängen als bei irgendeinem anderen deutschen Großunternehmen. Aber man darf doch die Reichsbahn nicht nur als ein selbständiges Unternehmen betrachten, sondern vielmehr als ein Instrument der deutschen Gesamtwirtschaft. Und von diesem Gesichtspunkt aus besteht eine Tarifierhöhung und das Preisgericht Urteil, das sie unweineidlich gemacht hat, nach wie vor überaus bedenklich.

Wir stehen unmittelbar vor vollendeten Tatsachen, aber es wäre falsch, nur den Kopf in den Sand zu stecken und die Frage als erledigt anzusehen. Die Fragen, die von allen Seiten her auf die deutsche Wirtschaft drücken, und die Notwendigkeit höchst ungenügend machen, ja, die das Angebots der Reparationsleistungen Deutschlands doppelt notwendige Exportgeschäfte in demselben Maße einschränken, sind derzeit noch, doch vernünftige Wirtschaftspolitik sich bemühen muß, an jeder nur möglichen Stelle einen Abau der Lasten zu versuchen. Der industrielle Teil der deutschen Wirtschaft, aber nicht nur dieser, hat mit großen Anstrengungen im Laufe der letzten Jahre sich nicht erfolglos bemüht, wenigstens nach einer Seite hin eine Lastenentlastung aus sich selbst heraus einzutreten zu lassen, und zwar durch das, was unter dem Schlagwort „Nationalisierung“ zusammengefaßt wird. Aber gegenüber einem steigenden Lohnniveau, drückender Steuer- und sozialen Lasten, ebenso wie den Reparationsbelastungen ist die deutsche Wirtschaft von sich aus wehrlos. Diese Lasten zu mildern, ist eines der dringendsten Gebote deutscher Wirtschaftspolitik. Es zu erfüllen ist eine Frage der Wirtschaftspolitik, wobei man nicht einseitiger Begünstigung der wirtschaftlichen Seite des deutschen Volkswirtschafts soziale Pflichten vernachlässigen muß; aber die Erkenntnis, daß man an diese Aufgabe herangehen muß, ist doch wohl allgemein geworden bei allen, die sich überhaupt ernstlich Gedanken über die deutsche Wirtschaft machen. Solchen Überlegungen und Maßnahmen gegenüber bedeutet natürlich eine Reichsbahnentlastung geradezu einen Sieg ins Gesicht. Man muß sich klar machen, daß es auf dem Wege vom ersten Erzeuger oder vom Importeur bis zum Verbraucher kaum

eine Ware gibt, die nicht mehrfach die Transportwege, beansprucht. Die Frachterhöhung bedeutet also eine wesentliche Erhöhung der Selbstkosten der deutschen Wirtschaft, der es vielleicht durch entsprechende Preiserhöhungen im Inland möglich ist, diese neue Last abzumägen, die aber dem Ausland gegenüber in ihrer Konkurrenzfähigkeit noch weiter gemindert wird, als das bereits bisher der Fall war.

Das Reichsbahngericht hat die juristische und die rein finanzielle Seite der Angelegenheit allein in Rücksicht ziehen können und mußte daraufhin wohl zu dem Spruche kommen, den es gefällt hat. Die Reichsregierung aber hätte, wenn sie nicht freiwillig ihre Hände aus dem Spiele gezogen hätte, sehr wohl die Möglichkeit gehabt, aus gesamtwirtschaftlichen Erwägungen heraus Lösungen zu finden, die dem Geldbedarf der Reichsbahn Rechnung getragen hätten und dennoch die Tarifierhöhung vermieden hätten. Wir glauben noch heute nicht, daß die Reichsregierung, die in diesem Falle Schwächter der Wirtschaft gegen die Reichsbahn sein mußte, ihren Mandanten ausreichend vertreten hat, wenn sie auf einen Kompromiß und ein Kompromiß bezichtigte, als feinerzeit noch nicht alle Wirtschaftspolitiker waren.

### Erhöhtes Interesse Washingtons für das Flottenabkommen

(Telegraphische Meldung)

Wash., 29. August.

Nach einer Washingtoner Meldung des International News Service interessieren dort nach Unterzeichnung des Flottenabkommens besonders die Gerichte über die Wiederaufrichtung der neuen Entente zwischen England und Frankreich. In einigen Kreisen nehme man zwar an, daß Chamberlain und Briand sich nur über die Frage geeinigt hätten, in der Staatsrechtler Zweifel auf der Washingtoner Konferenz eine Einigung gewünscht habe, auf der anderen Seite aber befürchte man in amtlichen Kreisen infolge der Wiederaufrichtung der Entente eine Gefährdung des Weltfriedens. Es könnte sich sogar für die britischen Staaten die Notwendigkeit ergeben, sich selbst in einer Front gegen die Alliierten zu stellen. Diese Erwägungen hätten Coolidge veranlaßt, bei den nächsten diplomatischen Beratungen selbst die Führung zu übernehmen. Es sei möglich, daß Coolidge auf der Ansicht kommt, daß die Seeabwärtigungspolitik der Vereinigten Staaten infolge Erneuerung der Entente auf dem toten Punkt angelangt sei.

### Die Völkerbundsjournalisten an Stresemann

(Telegraphische Meldung)

Genf, 29. August.

Der internationale Verband der beim Völkerbund akkreditierten Journalisten hat an den Reichsaußenminister Dr. Stresemann nach Baden-Baden ein Telegramm geschickt, in dem der Verband das Bedauern über das Verschleichen der Stresemann hat bei den kommenden Verhandlungen des Völkerbundes im Hinblick auf seinen Gesundheitszustand ausdrückt und dem Reichsaußenminister eine baldige und völlige Wiederherstellung seiner Gesundheit wünscht. Der Verband drückt hierbei die Hoffnung aus, daß Dr. Stresemann in baldiger Zeit wiederum seine Kräfte der Arbeit im Völkerbund und dem Frieden werde widmen können.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist am Dienstag 29. 8. Uhr mit dem schiffplanmäßigen Zuge von Paris kommend in Baden-Baden eingetroffen. Der Reichsaußenminister, dem die Anstrengungen der Pariser Reise angemerkt waren, hat sich in seinem Hotel sofort zur Ruhe begeben.

### Fortgesetzte Kundgebungen für Ahmed Bogu

(Telegraphische Meldung)

Triana, 29. August.

Die Kundgebungen zugunsten der Thronbesteigung Ahmed Bogus setzen sich auch im Laufe des Dienstag in Triana, Schari und überall in Albanien fort. Sämtliche Pressekreise haben eine Witzschrift an die gefestigte Regierung geschrieben, worin sie um sofortige Ausübung der Thronbesteigung und die Erhebung Ahmed Bogus auf den Thron bitten.

### Block oder Frei?

Von Dr. A. Hugenberg, Dr. h. R.

II.

An wen glaubt ein verzweifelltes Volk? Nicht an Berufsvertreter, nicht an Interfervenvertreter, nicht an Redner, nicht an Lokalfürer, nicht an Parlamentarier — sondern an Menschen, die aus Not heraus Idee und Tat in sich vereinigen, wie es in der Währungsnot Helfferich tat. Aber mit Ideen Handel treibt, wie es unser Parlamentarismus tut, der bleibe in der entscheidenden Stunde nur ruhig an der Seite. Es hört niemand auf ihn, es glaubt niemand an ihn. Der Augenblick kann nicht mehr fern sein, wo alles darauf ankommt, daß zum mindesten große Gruppen von Menschen vorhanden sind, die sich das Recht auf den Glauben des Volkes noch nicht verlernt haben.

Nicht als eine parlamentarische Partei im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern als eine solche große Gruppe von Menschen — als eine Genügsamkeitsgemeinschaft, nicht als eine Interfervengemeinschaft habe ich immer die D. R. P. angesehen. In der Zeit ihres Wirtetierens hat sie in dieser Hinsicht ihre Anhänger vor schwere Belastungsproben gestellt. Es sind meist Berufs- und Interfervenvertreter gewesen, die sie auf diesen Weg geführt haben, und die nun in ihrer Interferven für sich gestraft werden. Der Augenblick schien gekommen, wo alles einfach, daß diese Partei sich auf sich selbst besinnen müßte. Wenn sie es nicht tat, woher soll in den kommenden schweren Tagen der Krisenfallpunkt für die Sammlung der rettenden Hände kommen? Fehlt er, so vollendet sich am deutschen Volk ein Söhn des Schicksals: Mächtige, die von der Geschichte schon gerichtet sind, richten dies Volk ganz unmittebar um, wie es meist Verursacher und Interfervenvertreter sind, die von den Augen freigesprochen werden. Mächtige Redner und Weisheitslehre ziehen auf der Grundlage deutscher innen- und außenpolitischer Dummheit in das Abendland ein und übertragen ihr eigentlich schon gealtertes Werk der Zerstörung auf abendländische Völker. Dafür mache ich mitverantwortlich wer will — im Inland und im Ausland. Aber, das an seine Kritik denkt, und Jugend, die das Gefühl der Verantwortlichkeit vor sich selbst hat, macht das nicht mit. An uns Allen ist nichts mehr gelegen. Aber in der Jugend und die deutsche Zukunft darf nicht an schlechter Führung zugrunde gehen. Nur eine Weltanschauungspartei, die geführt wird und führt, kann Seele und Wirtschaft des deutschen Volkes retten!

Wenn in diesem Augenblick jemand kommt und übergeht nicht allen, was vorangegangen ist, einen weitestgehenden Punkt des Bündels einigender, zusammenhaltender Weltanschauungsgebanten, wie den des deutschen Kaiseriums, mit Spot und Söhn, und will die Partei verlassen und kehrt noch Hilfe darauf, die Flare Zielbetrieine zwischen Reich und Republik und Republikanern zu vermeiden, so bedeutet das einfach dies: In einem Augenblick, in dem die Lösung nur sein kann: „Das Ganze sammeln — vorwärts, marsch!“ Es heißt der Karole Weltanschauungspolitik die Gegenparole „Weg mit den alten Schwärzen“ entgegenlegen. Ob es sich um Monarchie, preussische Ueberlieferungen, christliche Schule, sozialen Wirtschaftsetz, Eigentumsbegriff oder was sonst handelt, ist nicht das Entscheidende sondern daß es sich um Pflicht und Zerkelung handelt. Das lediglich der Gedanke eines vollenen schiffhintertraums und der Gedanke der alsbaldigen Rückkehrung der deutschen Fürsten einander gegenübergestellt werden, ist ein lobtätiges Kampfmittel aus dem Arsenal der politischen Gegner; als ob ein verantwortungsbehafteter Monarchist den monarchischen Gedanken durch eine Zurückführung der Fürsten in diesen heutigen unmöglichen Staat zu Lode reiten wollte — bevor ein staats- und volksfreundliches Bürgertum ihn wieder lebensfähig gemacht hat! Aber an diesem neuen Strang bauen will, mag es tun mit freier Schöpferkraft — es ist dringend nötig — und jedes Problem zur Erörterung stellen. Ich würde mir selbst unterwerfen, wenn ich anderen diese Freiheit nehmen wollte. Aber die Grenzlinie, die niemand überschreiten wird, der innerlich zu uns gehört, liegt



# Turnen, Spiel und Sport

## Die letzten diesjährigen Pferderennen in Halle

Am Sonntag und Montag, dem 15. und 16. September, werden die letzten diesjährigen Rennen auf der hiesigen Rennbahn gelaufen. Wir möchten nicht unterlassen, schon jetzt auf dieselben aufmerksam zu machen, da sie für weite Kreise von besonderem Interesse sein dürften. Es werden an jedem der beiden Tage und drei Hindernissen gelaufen. Außerdem wird die wichtigste der Rennen, am Sonntag ein solches Hindernissen und am Montag ein solches Hindernissen laufen zu lassen, da sich diese Art Rennen besonderer Beliebtheit beim Publikum erfreuen. Für die fünf Hindernisse sind schon jetzt 175 Kennungen eingekauft, für die übrigen Rennen ist der Kennungsloosverkauf erst am 4. September.

Von besonderem Interesse dürfte es sein, daß am Sonntag wieder ein Verlosungsgewinn stattfindet, bei dem der Gewinner der Gewinnlose noch mehr als das fache Pferd oder 1000 Mark in der noch den nächsten Bestimmungen ergibt. Im auswärtigen Gassen den Besuch der Rennbahn zu erleichtern, werden diesen an den Eintrittskosten 4 und 7 gegen Abstellung ihrer Rückfahrkarten auf Teichbänken und Cateelparkfahrten eine Mark 50 Pfennig gewährt. Außerdem hat der Verein, um auch bei Entfernungen der Zuschauer den Zutritt zu erleichtern, für die beiden ersten Plätze zu vergeben und Hindernissen gewährt den Besuch der Rennbahn zu erleichtern, für beide Tage Kindern unter 14 Jahren auf Cateelpark und II. Platz freien Eintritt gewährt.

Gute sind in den Vorverkaufsstellen und auf dem Rennplatz zu haben. Nähere Mitteilungen über die Rennen erfolgen nach Kennungsloosverkauf in der Presse.

## Auswärtige Erfolge halescher Leichtathleten

Der letzte Sonntag brachte unsere namhaftesten Leichtathleten eine schöne Erfolge, die uns neue Beweise, daß der Leichtathleten in Halle ein sehr erfolgreiches Team ist. Bei den internationalen Wettbewerben in Wodum wurde in beiden Wettbewerben 400-Meter-Lauf (R. F. 2. 96) ehrenvoller Dritter in 1.01 Sek. hinter den besten Amerikaner vom Westfaliae Spencer und Taylor (Amerika), von Braunen, vom hiesigen Meister, und

Neumann-Berlin, Begner (96) wurde mit 3,70 Meter Sieger im Stadtsportplatz. Der „Lager der Weisen“ hielten dem S. 96 Schramm und Hennig beide konnten erfolgreich heimkehren. Im 5000-Meter-Lauf für Senioren belegte Schramm hinter dem mittelbayerischen Langstreckenmeister Hartmann-Anden und Gehmuss-Dröben einen ehrenvollen dritten Platz in 15:02 Min. Gehmuss-Dröben konnte im 3000-Meter-Lauf für Junioren in 8:25,4 mit einem 120er Vorsprung überlegen Sieger eines ersten Platzes geworden.

## Neuer Amtsdirektor auf Salmis Titel

Nachdem der deutsche Weltweitmeister Karl Salmis seinen Titel kürzlich gegen Hans Seifried mit Erfolg verteidigt hatte, regt es sich bereits erneut im Lager der Weltweitgewichte. Der Königsberger Deutscher Schul, der schon wiederholt mit Übererregungen aufgetaucht hat, will jetzt den Meister um den Titel forchten. Er soll über seine Qualifikation noch einmal unterzucht werden, was ihm am 5. September bei der Durchführung des Berliner Sportpalastes reichlich Gelegenheit gegeben ist. Sein Gegner dürfte Seifried sein, gegen den er am besten beweisen kann, ob er Aushalter ist.

## Saalregeln

- Saalregeln für die Deutschen Spiele Saalregeln im S. M. S. (Verständliche Mitteilung Nr. 11.)**
- Gruppe I:**  
1. Die Spiele sind am Sonntag, dem 15. September, im Saal des S. M. S. zu spielen.  
2. Die Spiele sind am Sonntag, dem 15. September, im Saal des S. M. S. zu spielen.  
3. Die Spiele sind am Sonntag, dem 15. September, im Saal des S. M. S. zu spielen.  
4. Die Spiele sind am Sonntag, dem 15. September, im Saal des S. M. S. zu spielen.  
5. Die Spiele sind am Sonntag, dem 15. September, im Saal des S. M. S. zu spielen.  
6. Die Spiele sind am Sonntag, dem 15. September, im Saal des S. M. S. zu spielen.  
7. Die Spiele sind am Sonntag, dem 15. September, im Saal des S. M. S. zu spielen.  
8. Die Spiele sind am Sonntag, dem 15. September, im Saal des S. M. S. zu spielen.  
9. Die Spiele sind am Sonntag, dem 15. September, im Saal des S. M. S. zu spielen.  
10. Die Spiele sind am Sonntag, dem 15. September, im Saal des S. M. S. zu spielen.

## Bekanntmachung

Es ist 45 Kilometer betriebsfähig und funktionstüchtig. Die Maschine ist in sehr gutem Zustand und wird für den Betrieb in der Fabrik verwendet. Die Maschine ist in sehr gutem Zustand und wird für den Betrieb in der Fabrik verwendet.

## Bekanntmachung

Der Vorstand der Fabrik hat beschlossen, die Produktion zu erhöhen. Die Produktion wird in der nächsten Zeit um 20% erhöht werden. Die Produktion wird in der nächsten Zeit um 20% erhöht werden.

## Landwirtschaftliche Lehranstalten

Die Landwirtschaftlichen Lehranstalten sind für die Ausbildung der Landwirte vorgesehen. Die Anstalten sind in Halle, Magdeburg und Erfurt zu finden. Die Anstalten sind in Halle, Magdeburg und Erfurt zu finden.

## Alles elektrisch

Die elektrischen Anlagen sind in der Fabrik installiert. Die Anlagen sind in der Fabrik installiert. Die Anlagen sind in der Fabrik installiert.

## Verreter (in)

Die Verreter sind in der Fabrik eingesetzt. Die Verreter sind in der Fabrik eingesetzt. Die Verreter sind in der Fabrik eingesetzt.

## Stahlgelände

Das Stahlgelände ist in der Fabrik installiert. Das Stahlgelände ist in der Fabrik installiert. Das Stahlgelände ist in der Fabrik installiert.

## Wohnhäuser

Die Wohnhäuser sind in der Fabrik installiert. Die Wohnhäuser sind in der Fabrik installiert. Die Wohnhäuser sind in der Fabrik installiert.

## Die Stahlaben Lotteriennehmer

Die Stahlaben Lotteriennehmer sind in der Fabrik installiert. Die Stahlaben Lotteriennehmer sind in der Fabrik installiert. Die Stahlaben Lotteriennehmer sind in der Fabrik installiert.

## Großer Industrie-Konzern

Der große Industrie-Konzern sucht nach der Erweiterung seiner Produktion eine möglichst in Mittel-Deutschland und zwar in den Bezirken Leipzig, Halle, Magdeburg, Erfurt oder Berlin gelegene Maschinenfabrik zu pachten oder zu kaufen. Offerte: Für einen Betrieb mit 150-300 Arbeitern passend. Bedingung: Moderne Anlagen mit komplettem Werkzeugmaschinenpark, geeignet, Automobilmotoren und ähnliche Maschinen zu erzeugen. Gelegene Anlage ist nicht unbedingt erforderlich. Ausführliche Angebote unter W. O. 1648 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Gruppe 3

Die Gruppe 3 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 3 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 3 besteht aus den Spielen...

## Gruppe 4

Die Gruppe 4 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 4 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 4 besteht aus den Spielen...

## Gruppe 5

Die Gruppe 5 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 5 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 5 besteht aus den Spielen...

## Gruppe 6

Die Gruppe 6 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 6 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 6 besteht aus den Spielen...

## Gruppe 7

Die Gruppe 7 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 7 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 7 besteht aus den Spielen...

## Gruppe 8

Die Gruppe 8 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 8 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 8 besteht aus den Spielen...

## Gruppe 9

Die Gruppe 9 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 9 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 9 besteht aus den Spielen...

## Gruppe 10

Die Gruppe 10 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 10 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 10 besteht aus den Spielen...

## Gruppe 11

Die Gruppe 11 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 11 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 11 besteht aus den Spielen...

## Gruppe 12

Die Gruppe 12 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 12 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 12 besteht aus den Spielen...

## Gruppe 13

Die Gruppe 13 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 13 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 13 besteht aus den Spielen...

## Gruppe 14

Die Gruppe 14 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 14 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 14 besteht aus den Spielen...

## Gruppe 15

Die Gruppe 15 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 15 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 15 besteht aus den Spielen...

## Gruppe 16

Die Gruppe 16 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 16 besteht aus den Spielen... Die Gruppe 16 besteht aus den Spielen...

## Bestellungsformulare

Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert.

## Bestellungsformulare

Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert.

## Bestellungsformulare

Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert.

## Bestellungsformulare

Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert.

## Bestellungsformulare

Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert.

## Bestellungsformulare

Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert.

## Bestellungsformulare

Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert.

## Bestellungsformulare

Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert.

## Bestellungsformulare

Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert.

## Bestellungsformulare

Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert.

## Bestellungsformulare

Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert.

## Bestellungsformulare

Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert.

## Bestellungsformulare

Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert.

## Bestellungsformulare

Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert. Die Bestellungsformulare sind in der Fabrik installiert.









# Die Braut, die ein Mann war

Tragikomische Ergebnisse eines jungen Menschen, der heiraten wollte

Mailand, im August.

In weitesten Kreisen spricht man von dem ungenossenen Erlebnis, das ein junger Arbeiter namens Vusfatti hatte. Gregorio Vusfatti, ein brauer und fleißiger junger Mann hatte sein Glück bei den Frauen. Aber er wollte am jeden Kreis heiraten, und zwar glücklich heiraten. Auch Wäscherinnen, die er besuchte, erliefen ihn, er sei der geborne Ehemann. Als er trotzdem keine passende Frau fand, sah er die Verzeihungsbitten der Zeitungen durch und da fiel sein Auge einmal auf folgende Anzeige: „Es sucht unabhängiges Fräulein, reichliche Mitgift, auch Immobilien, mit jungem Mann guter Vermögensart, wenn auch Witwer. Widrig nur der Charakter. Photographie einfinden. Zuschriften erbiten unter „Gisella“, postale 316, Brescia.“ Vusfatti war begeistert und schrieb einen wunderschönen Brief, wozu er nicht dachte, auf seine ausgezeichneten moralischen und physischen Qualitäten hinzuweisen. Er fügte eine Photographie bei und sandte den Brief an die angegebene Adresse. Auch wenn er keine Antwort erhalten sollte, schien ihm die Hoffnung auf eine solche mit dem Motto nicht zu teuer bezahlt.

Das kaum Erwartete aber trat ein. Nach einigen Tagen erhielt Vusfatti aus Brescia in der Provinz Brescia einen stark parfümierten Brief elegantester Aufmachung, der in prächtiger kalligraphischer folgende Sätze enthielt: „Sehr geehrter Herr! Nach Ihrer Photographie und nach Ihrer Art, ich brieflich auszufragen, scheinen Sie mir ein brauer und ehrenhaftiger Mann zu sein. Sie würden es verdienen, ein verheirateter und liebender Herr zu finden. Ich bin allein auf der Welt. Meine armen Eltern haben mich sterbend ein beträchtliches Vermögen als Erbe hinterlassen. Es sind einige hunderttausend Lire, in einer Bank deponiert, außerdem eine Villa bei Bologna, und einige Grundstücke. Die Verwaltung dieses Vermögens nun verursacht mir viele Mühe. Ich brauche einen energiegelben Mann, der sich Vusfatti zu verheiraten weiß, der disponenten kann, was alles ich, die arme, schwache Witwe, nicht zu leisten vermag. Glauben Sie, daß Sie imstande wären, dies für mich tun zu können? Glauben Sie, daß Sie der Begegnung einer Unglücklichen werden könnten, die niemanden auf der Welt hat, der es gut mit ihr meint? Schon viele Männer schienen mir gut und ehrenhaft, aber dann stellten sie sich als Schuft, als Mißglückiger heraus. Sie sind der letzte, dem ich meine Jugend anvertrauen will. Werben auch Sie mich anzuheiraten? Geben Sie mir herum eine Probe für die Ernsthaftigkeit Ihrer Absichten. Ich bitte Sie um einen kleinen Dienst: Senden Sie mir eine kleine Summe Geldes, fünfshundert Lire zum Beispiel, oder wenn Sie glauben auch mehr, gleichsam als Kaution. Wenn ich das Geld bis Sonntag erhalte, so ich mich auf meine Bekanntschaft mit Ihnen einlassen, und wenn ein Absteher nach Mailand machen. Wenn Sie also das Geld

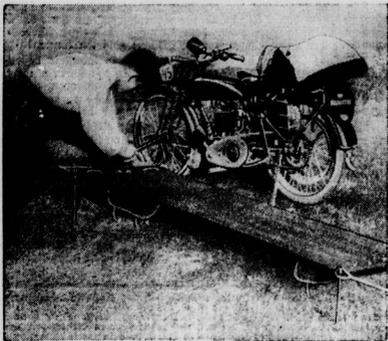
abschicken, dann erwarten Sie mich Sonntag auf dem Nationaler Bahnhof, ich werde mit dem Kofferzug eintreffen. Wir können dann einige Tage gemeinsam verbringen und uns kennenlernen. Sie werden mich an einem weichen Kleide und an einem roten Hut erkennen. Ich bin Ihre Witwe.“

Dem Briefe, um das war das Liebergebende für Vusfatti, lag das Bild eines entzückenden Mädchens bei. Er ärgerte also nicht, die Summe sofort auszugeben und am darauffolgenden Sonntag beachtete sich Vusfatti in seinem festgelegten auf dem Bahnhof, um die Braut abzuholen. Er sah mehrere Frauen in der angegebenen Kleidung den Kofferzug verlassen. Aber dennoch schien ihm keine Fräulein Barba zu sein. Enttäuscht ging der junge Mann nach Hause. Vielleicht hätte er auch in seiner Erregung eine falsche Adresse auf der Post angegeben, als er das Geld abschickte. Vusfatti schrieb daher nochmals an die Geliebte und bat sie um ihre neue Adresse. Die junge Dame antwortete auf diesen Brief und kündigte an, sie werde die fünfshundert Lire demnächst zurückschicken, die in Anbetracht der von ihr stiftig gemachten 700.000 Lire ein recht wenig seien. Sie habe ihn auch nur prüfen wollen und beschränkt sich ihr nun bald persönlich vorzustellen.

Nun hielt es Vusfatti vor, er sucht nicht mehr aus. Er entwirft sich Urlaub und fuhr nach Brescia und weiter, dorthin, wo er seine Angebetete vermutete. Er fragte einen Mann nach dem Fräulein Barba und erhielt die ihm überlieferte Photographie des Mädchens. Der Mann meinte nun, in den Zügen die einer Bekannten zu erkennen, die in einem benachbarten Dorfe wohnte. Es gab übrigens ein einfaches Mittel, die Persönlichkeit festzustellen, da im Briefwechsel ein junger Mann namens Barba beim Kartenspielen lag, der möglicheweise mit dem Fräulein Barba verhandelt sein könnte. Barba aber, ein häßlicher Mensch, mit einem Gesichtsausdruck behaftet, erklärte entschieden, die Dame auf dem Bild nicht zu kennen. Als Vusfatti aber, der die Hoffnung noch immer nicht aufgab, das Bild dem Wirt des Dorfes zeigte, schickte sich dieser an die Eltern und rief aus: „Das ist ein neues Mädchen aus diesem Lande, Stefan.“ So erfuhr er die furchterliche Wahrheit: Die vermeintliche Geliebte war niemand anders als der häßliche Kartenspieler im Wirtshaus. Ein Mann übrigens, den die Polizei nicht nur wegen dieser Sache verfolgt.

Aber die Witwe kommt erst. Als Vusfatti, nachdem er die Anzeige erlitten hatte, nach Mailand zurückgekehrt war, fand er dort einen Brief des Fräuleins Barba vor, den diese wahrscheinlich, noch ehe sie entsetzt wurde, an ihn abschickte und in dem es heißt: „Die Witwe ist alle gleich, man darf ihnen nicht trauen. Wenn Herr, ich bin kein Weib, das man im Sturm nehmen kann. Suchen Sie sich eine andere Frau!“

## Das Feldbett im Rucksack



Eine neue Erfindung, die das Herz jedes Wachenführers höher schlagen läßt: ein Feldbett, das im Rucksack mitgeführt werden kann.

## Die Sängerin mit der Fischgräte

Eine schwierige Operation.  
Telegraphische Meldung.

Paris, 28. August.

Die amerikanische Narkotikfängerin Ella Lorenze hatte während ihres Aufenthaltes in Oberitalien bei einer Wundheilung eine Fischgräte verschluckt. Die italienischen Ärzte des Kurortes erklärten sich außerstande, die Operation vorzunehmen und beantragten die Überführung nach Innsbruck. Im dortigen Krankenhaus wurde die schwierige Operation sofort ausgeführt. Eine 6 Zentimeter lange Gräte wurde aus dem Halse der Sängerin entfernt, und zwar ohne auch nur im geringsten die Stimmgänger zu verletzen.

## Achtzehn Jahre geschlafen

Telegraphische Meldung.  
Paris, 29. August.

Londoner Wälder melden aus Johannesburg von dem jetzigen Fall, daß ein Mädchen in einem lebendigen Sarg, der achtzehn Jahre gebauert hatte, wieder aufgewacht ist. Das Mädchen war 1910, als es vierzehn Jahre zählte, in Schlaf gefallen, als ihr die Narkose mitgeteilt wurde, ihr Verlobter sei tödlich verunglückt. Seit dem nun erfolgten Erwachen ist zwar die Narkose verschwunden, aber der Gebrauch der Spritze läßt noch viel zu wünschen übrig, doch hoffen die Ärzte, daß es ihnen gelingen wird, eine vollständige Heilung zu erzielen.

## Vogende Großkaufleute

Standalgenen in einem Strandbad.  
Telegraphische Meldung.  
Subahpeh, 29. August.

In dem eleganten St.-Verhardus-Wellenbad in Wien spielte sich eine reizvolle Szene ab, die unter den zahlreichen Besuchern der Badenanstalt vielfache Aufsehen erregte. Die beiden Großkaufleute der Textilbranche Herr Strauss und Nikolaus Dohn leben seit Wochen im Intimität miteinander. Angeblich soll eine Frau die Ursache der Intimität sein. Heute vormittag trat Nikolaus Dohn im St.-Verhardus-Bad auf Strand zu und verließ ihn mit den Worten: „Es ist die höchste Zeit, unsere Angelegenheit aufzutragen.“ Es ist die höchste Zeit, unsere Angelegenheit aufzutragen.“ Es ist die höchste Zeit, unsere Angelegenheit aufzutragen.“ Es ist die höchste Zeit, unsere Angelegenheit aufzutragen.“

## Schweres Explosionsunglück in Gelsenkirchen

Telegraphische Meldung.  
Gelsenkirchen, 28. August.

Heute früh ereignete sich auf der Zeche Wilhelmine-Bertoria, Schacht I/IV, in Gelsenkirchen-Schloer ein schweres Explosionsunglück, wodurch zwei Arbeiter getötet und drei Arbeiter schwer verletzt wurden. Die Explosion, die weithin vernommen war, hatte solche Gewalt, daß die Betondecke des Reifenhauses glatt durchschlagen wurde. In der Umgebung des Reifenhauses wurden sämtliche Fensterhebel zerstört. Die Feuerwehre wurden sämtliche Feuerstellen gesammelt. Die Feuerwehre wurden die Toten und Verwundeten die sofortige Überführung der Schwerverletzten in das Krankenhaus. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle.

## Autounglück in Lichterfelde

Telegraphische Meldung.  
Berlin, 29. August.

Die Berliner Wälder melden, ereignete sich am Sonntag in später Abendstunde auf der Lichterfelder Chaussee ein Autounglück in Lichterfelde ein schweres Autounglück. Eine Autobrosche, in der sieben Personen saßen, fuhr gegen einen Baum. Die Insassen wurden auf die Gasse geschleudert und schwer verletzt. Eine Spaziergängerin, deren Name noch nicht bekannt ist, geriet zwischen Wagen und Baum und wurde getötet.

## Die Alberg-Strecke verschüttet

Der Bahnhof fast gänzlich begraben.  
Telegraphische Meldung.  
Innsbruck, 29. August.

Die Albergstrecke ist bei Roppen durch Gewitterregen erneut verschüttet worden. Der Bahnhof und seine Anlagen wurden durch einen Sandbruch nahezu gänzlich begraben. Ein Güterzug mit 15 Wagen soll durch Entgleisung in den Sumpf gestürzt sein.

## Autos für Hunde



Der Berliner Tierliebhaber hat für seine vierbeinigen Patienten Transportautos in den Dienst gestellt. Darf man da noch von einem „Hundebelohn“ sprechen?

## Die Motoren des „Graf Zeppelin“ laufen Probe

Telegraphische Meldung.  
Friedrichshafen, 28. August.

In Friedrichshafen wird in dieser Woche endgültig mit den Probeflügen des Zeppelins begonnen. Die von vielen Seiten geäußerte Hoffnung, daß die Probeflüge dem noch verlängert werden müßten, hat sich nicht verwirklicht; die Probe wurde Sonntag abend endgültig für Befugter geschlossen. In den letzten Tagen ist auch der Einbau der fünf 580pferdigen Waldbach-Motoren in Angriff genommen worden. Die Motoren haben in ihrem 80tägigen Probelauf die in sie gesetzten Erwartungen nicht nur voll erfüllt, sondern hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit sogar noch überboten. Für die Abnahme durch die D. R. L. wird nun noch ein 40stündiger Probelauf verlangt.

## Handkehrmaschine für die Straße



Auf der Leipziger Herbstmesse ist eine Keupel auf dem Gebiet der Straßenreinigung, eine Handkehrmaschine, ausgestellt.

## Schweres Handgranatunlück

Telegraphische Meldung.  
Kattowich, 28. August.

Ein Soldat schickte seinen Eltern in Chemnitz ein Paket, in dem drei Handgranaten enthalten waren, mit der Befehls, diese Sprengkörper zum Fischfang zu benutzen. Der Vater öffnete das Paket und nach Kenntnisnahme des Briefes schickte er sich zu einem Versuch an. Beim Öffnen einer der Handgranaten explodierte diese und rief ihm den linken Arm heraus, während seine Frau schwer verletzt wurde. An dem Aufkommen der beiden Schwerverletzten wird gearbeitet.

## Frau und Kind ermordet

Telegraphische Meldung.  
Mannheim, 29. August.

In der vergangenen Nacht hat der 28 Jahre alte Tagelöhner Peter Jacob Münch aus Ulm sein 24jährige Ehefrau im Alter bei Badolza ermordet. Darauf begab er sich in seine Wohnung und tötete auch sein 1 1/2 jähriges Kind. Der Täter ergiff hierauf die Flucht. Der Grund zu der Tat ist in erheblichen Zwerrwürnissen zu suchen.

## Unzureichende Hilfe für St. Ingbert

Telegraphische Meldung.  
St. Ingbert, 29. August.

Die Regierungskommission des Saargebietes bemitleidet die Stadt St. Ingbert, die durch die Finanzverhältnisse des Verwalters der St. Ingberter Sparkasse um etwa 8 Millionen Mark geschädigt worden ist, für die notwendigen häußlichen Verpflichtungen 500.000 Franken mit dem Verfall, daß dieses Geld teilsfalls für Forderungen der häußlichen Sparkasse benutzt werden darf. Diese Hilfe ist allerdings völlig unzureichend.

## Die Schwimmerin im Frischen Kanal

Telegraphische Meldung.  
London, 28. August.

Fräulein Gleize, die am Sonntag den Frischen Kanal zu durchschwimmen unternahm, wurde fünf Meilen von der schwedischen Küste entfernt aus dem Wasser gezogen. Sie hatte in 16 Stunden 16 Meilen zurückgelegt.

## Ein Denkmal für Amundsen

Telegraphische Meldung.  
Oslo, 29. August.

Es besteht die Absicht, in Amundsens Geburtsort Borge bei Garsborg einen sechs Meter hohen Gedenkstein für den Polarforscher zu errichten. Die Ausführung soll stattfinden, wenn die Ende nach der „Antarctica“ endgültig aufgegeben worden ist, das heißt also etwa Ende September.

## Im Auto durch den brennenden Wald

Telegraphische Meldung.  
Brüssel, 29. August.

Nach einer Meldung aus Wladimir in Belgien-Rango ist dort eine belgische Forschungs Expedition im Automobils eingetroffen, die aufregende Abenteuer hinter sich hat. In der Nacht von Daboma war die Expedition in einem verheerenden Waldbrand geraten. Sie war gezwungen, stundenlang in rasender Fahrt teils vor dem Feuer zu fliehen, teils durch das Feuer hindurchzuziehen. Dabei ereignete es sich, daß der Belgier ein Auto verlor, auf dem sich gerade die Expedition befand. Der Expedition gelang es, den Wald zu durchqueren, um die Hilfe weiter abzuschicken.

## Im Auto durch den brennenden Wald

Telegraphische Meldung.  
Brüssel, 29. August.

Nach einer Meldung aus Wladimir in Belgien-Rango ist dort eine belgische Forschungs Expedition im Automobils eingetroffen, die aufregende Abenteuer hinter sich hat. In der Nacht von Daboma war die Expedition in einem verheerenden Waldbrand geraten. Sie war gezwungen, stundenlang in rasender Fahrt teils vor dem Feuer zu fliehen, teils durch das Feuer hindurchzuziehen. Dabei ereignete es sich, daß der Belgier ein Auto verlor, auf dem sich gerade die Expedition befand. Der Expedition gelang es, den Wald zu durchqueren, um die Hilfe weiter abzuschicken.

Das neue Buch...  
 Die bei...  
 29. August...  
 Halleische Zeitung...

# Landwirtschaftliche Wochenschau

Halle (Saale), den 29. August 1928

## Die Deutsche Dahlien- und Herbstblumenchau Magdeburg

### Die größte Dahlien-Ausstellung der Welt

Aus Anlaß der Jahresabschlussversammlung der Deutschen Dahlien-Gesellschaft in Altona-Bohlenfeld findet am 30. September 1928 in Magdeburg die Deutsche Dahlien- und Herbstblumenchau statt, die von der Deutschen Dahlien-Gesellschaft gemeinsam mit dem Magistrat der Stadt Magdeburg veranstaltet ist.

Die Ausstellung selbst, die sich auf die Zeit vom 18. August bis 30. September erstreckt, gliedert sich in drei Teile: die Ausstellung der Dahlien vom 18. August bis 17. September, die Herbstblumenchau vom 18. September bis 16. September und die Rosenchau vom 17. September bis 30. September. Das Ausstellungsgelände der Dahlienchau liegt in der Vorstadt Magdeburg, im Norden inmitten eines alten Parks, des sog. „Königsplatzes“. Nach der 2 Jahre währenden dort etwa 5 Morgen großen Ausstellungsgelände Kartoffeln angepflanzt. Im Jahre 1928 wurde auf dem jetzigen Ausstellungsgelände eine große Zimmelhalle mit dem ersten Pfahlbau der Stadt Magdeburg angelegt, die in diesem Jahre ihren ursprünglichen Zweck zugänglich gemacht werden sollte. Das alte Gebäude der Kartoffelbau wurde von der Stadt 1928 kassiert. Im Jahre 1919 wurde im südöstlichen Teil des Ausstellungsgeländes der historische Rosen- und Dahlienpark in einer Größe von etwa 1 1/2 Hektar angelegt. Hier ist die Stätte, wo im Jahre 1860 die Dahlien in die Welt eingeführt wurden. Der südliche Teil des Ausstellungsgeländes bildet eine große Dahlien- und Herbstblumenchau, die 2500 m Bodenfläche bedeckt. Hier wird am 30. September die Hauptschau der Deutschen Dahlienchau eröffnet werden. Von einer Vorhalle aus gelangt man in die große Mittelhalle, die von einzelnen Säulen umgeben sein wird. In der Mittelhalle werden bis zum 17. September 35 000 abgezeichnete Dahlien zur Herbstschau entfallen. Nicht weniger als 9500 Rosen sind ebenfalls, um den Besucher ein eindrucksvolles Bild von der Blütenpracht der Dahlien innerhalb der Halle zu bieten. Im Freien sind auf verschiedenen Dahlienfeldern von etwa 50 Rasenflächen mehr als 60 000 Dahlien angepflanzt.

Die Ausstellung beginnt, ihre Blütenpracht zu entfalten. Die Anlage der Dahlienfelder wird mehr und mehr auf andere Ausstellungen üblicher Gruppierung nach Farben und Größen ab, als jedes einzelne Feld in sich geschlossen bleibt, um die beste Wirkung zu erzielen. Die Anlage der Dahlienfelder wird mehr und mehr auf andere Ausstellungen üblicher Gruppierung nach Farben und Größen ab, als jedes einzelne Feld in sich geschlossen bleibt, um die beste Wirkung zu erzielen. Die Anlage der Dahlienfelder wird mehr und mehr auf andere Ausstellungen üblicher Gruppierung nach Farben und Größen ab, als jedes einzelne Feld in sich geschlossen bleibt, um die beste Wirkung zu erzielen.

## Die Düngemittel bei der Herbstbestellung

Wenn kaum das Getreide geerntet ist, Kartoffeln und Wicken größtenteils noch im Boden liegen, dann muß der Landwirt schon wieder daran denken, den Boden für die Ernte des nächsten Jahres in den besten Zustand zu bringen. Er weiß, daß der Boden, „wie die Saat, so die Ernte“, besonders für unser Wintergetreide gilt. Die Felder, die im Herbst bestellt werden sollen, müssen rechtzeitig mit Düngemitteln versehen, damit der Boden genügend Nährstoffe für den Winter hat. Die Düngemittel müssen so gegeben werden, daß sie tief in den Boden kommen und dem Winter standhalten. Die Düngemittel müssen so gegeben werden, daß sie tief in den Boden kommen und dem Winter standhalten. Die Düngemittel müssen so gegeben werden, daß sie tief in den Boden kommen und dem Winter standhalten.

## Neue Kartoffelsorten

Der Reichslandbau teilt uns folgende bewährte Rezepte mit, die dem „Mittleren Reichslandbau“ (Verlag W. Neumann, Neudamm) entnommen sind. Kartoffelsorten mit viel Stärke: 1. 1/2 Hektar Getreide, 2. 1/2 Hektar Kartoffeln, 3. 1/2 Hektar Wicken, 4. 1/2 Hektar Erbsen, 5. 1/2 Hektar Bohnen, 6. 1/2 Hektar Rüben, 7. 1/2 Hektar Mais, 8. 1/2 Hektar Gerste, 9. 1/2 Hektar Hafer, 10. 1/2 Hektar Weizen, 11. 1/2 Hektar Roggen, 12. 1/2 Hektar Dinkel, 13. 1/2 Hektar Triticale, 14. 1/2 Hektar Weizen, 15. 1/2 Hektar Roggen, 16. 1/2 Hektar Dinkel, 17. 1/2 Hektar Triticale, 18. 1/2 Hektar Weizen, 19. 1/2 Hektar Roggen, 20. 1/2 Hektar Dinkel, 21. 1/2 Hektar Triticale, 22. 1/2 Hektar Weizen, 23. 1/2 Hektar Roggen, 24. 1/2 Hektar Dinkel, 25. 1/2 Hektar Triticale, 26. 1/2 Hektar Weizen, 27. 1/2 Hektar Roggen, 28. 1/2 Hektar Dinkel, 29. 1/2 Hektar Triticale, 30. 1/2 Hektar Weizen, 31. 1/2 Hektar Roggen, 32. 1/2 Hektar Dinkel, 33. 1/2 Hektar Triticale, 34. 1/2 Hektar Weizen, 35. 1/2 Hektar Roggen, 36. 1/2 Hektar Dinkel, 37. 1/2 Hektar Triticale, 38. 1/2 Hektar Weizen, 39. 1/2 Hektar Roggen, 40. 1/2 Hektar Dinkel, 41. 1/2 Hektar Triticale, 42. 1/2 Hektar Weizen, 43. 1/2 Hektar Roggen, 44. 1/2 Hektar Dinkel, 45. 1/2 Hektar Triticale, 46. 1/2 Hektar Weizen, 47. 1/2 Hektar Roggen, 48. 1/2 Hektar Dinkel, 49. 1/2 Hektar Triticale, 50. 1/2 Hektar Weizen, 51. 1/2 Hektar Roggen, 52. 1/2 Hektar Dinkel, 53. 1/2 Hektar Triticale, 54. 1/2 Hektar Weizen, 55. 1/2 Hektar Roggen, 56. 1/2 Hektar Dinkel, 57. 1/2 Hektar Triticale, 58. 1/2 Hektar Weizen, 59. 1/2 Hektar Roggen, 60. 1/2 Hektar Dinkel, 61. 1/2 Hektar Triticale, 62. 1/2 Hektar Weizen, 63. 1/2 Hektar Roggen, 64. 1/2 Hektar Dinkel, 65. 1/2 Hektar Triticale, 66. 1/2 Hektar Weizen, 67. 1/2 Hektar Roggen, 68. 1/2 Hektar Dinkel, 69. 1/2 Hektar Triticale, 70. 1/2 Hektar Weizen, 71. 1/2 Hektar Roggen, 72. 1/2 Hektar Dinkel, 73. 1/2 Hektar Triticale, 74. 1/2 Hektar Weizen, 75. 1/2 Hektar Roggen, 76. 1/2 Hektar Dinkel, 77. 1/2 Hektar Triticale, 78. 1/2 Hektar Weizen, 79. 1/2 Hektar Roggen, 80. 1/2 Hektar Dinkel, 81. 1/2 Hektar Triticale, 82. 1/2 Hektar Weizen, 83. 1/2 Hektar Roggen, 84. 1/2 Hektar Dinkel, 85. 1/2 Hektar Triticale, 86. 1/2 Hektar Weizen, 87. 1/2 Hektar Roggen, 88. 1/2 Hektar Dinkel, 89. 1/2 Hektar Triticale, 90. 1/2 Hektar Weizen, 91. 1/2 Hektar Roggen, 92. 1/2 Hektar Dinkel, 93. 1/2 Hektar Triticale, 94. 1/2 Hektar Weizen, 95. 1/2 Hektar Roggen, 96. 1/2 Hektar Dinkel, 97. 1/2 Hektar Triticale, 98. 1/2 Hektar Weizen, 99. 1/2 Hektar Roggen, 100. 1/2 Hektar Dinkel, 101. 1/2 Hektar Triticale, 102. 1/2 Hektar Weizen, 103. 1/2 Hektar Roggen, 104. 1/2 Hektar Dinkel, 105. 1/2 Hektar Triticale, 106. 1/2 Hektar Weizen, 107. 1/2 Hektar Roggen, 108. 1/2 Hektar Dinkel, 109. 1/2 Hektar Triticale, 110. 1/2 Hektar Weizen, 111. 1/2 Hektar Roggen, 112. 1/2 Hektar Dinkel, 113. 1/2 Hektar Triticale, 114. 1/2 Hektar Weizen, 115. 1/2 Hektar Roggen, 116. 1/2 Hektar Dinkel, 117. 1/2 Hektar Triticale, 118. 1/2 Hektar Weizen, 119. 1/2 Hektar Roggen, 120. 1/2 Hektar Dinkel, 121. 1/2 Hektar Triticale, 122. 1/2 Hektar Weizen, 123. 1/2 Hektar Roggen, 124. 1/2 Hektar Dinkel, 125. 1/2 Hektar Triticale, 126. 1/2 Hektar Weizen, 127. 1/2 Hektar Roggen, 128. 1/2 Hektar Dinkel, 129. 1/2 Hektar Triticale, 130. 1/2 Hektar Weizen, 131. 1/2 Hektar Roggen, 132. 1/2 Hektar Dinkel, 133. 1/2 Hektar Triticale, 134. 1/2 Hektar Weizen, 135. 1/2 Hektar Roggen, 136. 1/2 Hektar Dinkel, 137. 1/2 Hektar Triticale, 138. 1/2 Hektar Weizen, 139. 1/2 Hektar Roggen, 140. 1/2 Hektar Dinkel, 141. 1/2 Hektar Triticale, 142. 1/2 Hektar Weizen, 143. 1/2 Hektar Roggen, 144. 1/2 Hektar Dinkel, 145. 1/2 Hektar Triticale, 146. 1/2 Hektar Weizen, 147. 1/2 Hektar Roggen, 148. 1/2 Hektar Dinkel, 149. 1/2 Hektar Triticale, 150. 1/2 Hektar Weizen, 151. 1/2 Hektar Roggen, 152. 1/2 Hektar Dinkel, 153. 1/2 Hektar Triticale, 154. 1/2 Hektar Weizen, 155. 1/2 Hektar Roggen, 156. 1/2 Hektar Dinkel, 157. 1/2 Hektar Triticale, 158. 1/2 Hektar Weizen, 159. 1/2 Hektar Roggen, 160. 1/2 Hektar Dinkel, 161. 1/2 Hektar Triticale, 162. 1/2 Hektar Weizen, 163. 1/2 Hektar Roggen, 164. 1/2 Hektar Dinkel, 165. 1/2 Hektar Triticale, 166. 1/2 Hektar Weizen, 167. 1/2 Hektar Roggen, 168. 1/2 Hektar Dinkel, 169. 1/2 Hektar Triticale, 170. 1/2 Hektar Weizen, 171. 1/2 Hektar Roggen, 172. 1/2 Hektar Dinkel, 173. 1/2 Hektar Triticale, 174. 1/2 Hektar Weizen, 175. 1/2 Hektar Roggen, 176. 1/2 Hektar Dinkel, 177. 1/2 Hektar Triticale, 178. 1/2 Hektar Weizen, 179. 1/2 Hektar Roggen, 180. 1/2 Hektar Dinkel, 181. 1/2 Hektar Triticale, 182. 1/2 Hektar Weizen, 183. 1/2 Hektar Roggen, 184. 1/2 Hektar Dinkel, 185. 1/2 Hektar Triticale, 186. 1/2 Hektar Weizen, 187. 1/2 Hektar Roggen, 188. 1/2 Hektar Dinkel, 189. 1/2 Hektar Triticale, 190. 1/2 Hektar Weizen, 191. 1/2 Hektar Roggen, 192. 1/2 Hektar Dinkel, 193. 1/2 Hektar Triticale, 194. 1/2 Hektar Weizen, 195. 1/2 Hektar Roggen, 196. 1/2 Hektar Dinkel, 197. 1/2 Hektar Triticale, 198. 1/2 Hektar Weizen, 199. 1/2 Hektar Roggen, 200. 1/2 Hektar Dinkel, 201. 1/2 Hektar Triticale, 202. 1/2 Hektar Weizen, 203. 1/2 Hektar Roggen, 204. 1/2 Hektar Dinkel, 205. 1/2 Hektar Triticale, 206. 1/2 Hektar Weizen, 207. 1/2 Hektar Roggen, 208. 1/2 Hektar Dinkel, 209. 1/2 Hektar Triticale, 210. 1/2 Hektar Weizen, 211. 1/2 Hektar Roggen, 212. 1/2 Hektar Dinkel, 213. 1/2 Hektar Triticale, 214. 1/2 Hektar Weizen, 215. 1/2 Hektar Roggen, 216. 1/2 Hektar Dinkel, 217. 1/2 Hektar Triticale, 218. 1/2 Hektar Weizen, 219. 1/2 Hektar Roggen, 220. 1/2 Hektar Dinkel, 221. 1/2 Hektar Triticale, 222. 1/2 Hektar Weizen, 223. 1/2 Hektar Roggen, 224. 1/2 Hektar Dinkel, 225. 1/2 Hektar Triticale, 226. 1/2 Hektar Weizen, 227. 1/2 Hektar Roggen, 228. 1/2 Hektar Dinkel, 229. 1/2 Hektar Triticale, 230. 1/2 Hektar Weizen, 231. 1/2 Hektar Roggen, 232. 1/2 Hektar Dinkel, 233. 1/2 Hektar Triticale, 234. 1/2 Hektar Weizen, 235. 1/2 Hektar Roggen, 236. 1/2 Hektar Dinkel, 237. 1/2 Hektar Triticale, 238. 1/2 Hektar Weizen, 239. 1/2 Hektar Roggen, 240. 1/2 Hektar Dinkel, 241. 1/2 Hektar Triticale, 242. 1/2 Hektar Weizen, 243. 1/2 Hektar Roggen, 244. 1/2 Hektar Dinkel, 245. 1/2 Hektar Triticale, 246. 1/2 Hektar Weizen, 247. 1/2 Hektar Roggen, 248. 1/2 Hektar Dinkel, 249. 1/2 Hektar Triticale, 250. 1/2 Hektar Weizen, 251. 1/2 Hektar Roggen, 252. 1/2 Hektar Dinkel, 253. 1/2 Hektar Triticale, 254. 1/2 Hektar Weizen, 255. 1/2 Hektar Roggen, 256. 1/2 Hektar Dinkel, 257. 1/2 Hektar Triticale, 258. 1/2 Hektar Weizen, 259. 1/2 Hektar Roggen, 260. 1/2 Hektar Dinkel, 261. 1/2 Hektar Triticale, 262. 1/2 Hektar Weizen, 263. 1/2 Hektar Roggen, 264. 1/2 Hektar Dinkel, 265. 1/2 Hektar Triticale, 266. 1/2 Hektar Weizen, 267. 1/2 Hektar Roggen, 268. 1/2 Hektar Dinkel, 269. 1/2 Hektar Triticale, 270. 1/2 Hektar Weizen, 271. 1/2 Hektar Roggen, 272. 1/2 Hektar Dinkel, 273. 1/2 Hektar Triticale, 274. 1/2 Hektar Weizen, 275. 1/2 Hektar Roggen, 276. 1/2 Hektar Dinkel, 277. 1/2 Hektar Triticale, 278. 1/2 Hektar Weizen, 279. 1/2 Hektar Roggen, 280. 1/2 Hektar Dinkel, 281. 1/2 Hektar Triticale, 282. 1/2 Hektar Weizen, 283. 1/2 Hektar Roggen, 284. 1/2 Hektar Dinkel, 285. 1/2 Hektar Triticale, 286. 1/2 Hektar Weizen, 287. 1/2 Hektar Roggen, 288. 1/2 Hektar Dinkel, 289. 1/2 Hektar Triticale, 290. 1/2 Hektar Weizen, 291. 1/2 Hektar Roggen, 292. 1/2 Hektar Dinkel, 293. 1/2 Hektar Triticale, 294. 1/2 Hektar Weizen, 295. 1/2 Hektar Roggen, 296. 1/2 Hektar Dinkel, 297. 1/2 Hektar Triticale, 298. 1/2 Hektar Weizen, 299. 1/2 Hektar Roggen, 300. 1/2 Hektar Dinkel, 301. 1/2 Hektar Triticale, 302. 1/2 Hektar Weizen, 303. 1/2 Hektar Roggen, 304. 1/2 Hektar Dinkel, 305. 1/2 Hektar Triticale, 306. 1/2 Hektar Weizen, 307. 1/2 Hektar Roggen, 308. 1/2 Hektar Dinkel, 309. 1/2 Hektar Triticale, 310. 1/2 Hektar Weizen, 311. 1/2 Hektar Roggen, 312. 1/2 Hektar Dinkel, 313. 1/2 Hektar Triticale, 314. 1/2 Hektar Weizen, 315. 1/2 Hektar Roggen, 316. 1/2 Hektar Dinkel, 317. 1/2 Hektar Triticale, 318. 1/2 Hektar Weizen, 319. 1/2 Hektar Roggen, 320. 1/2 Hektar Dinkel, 321. 1/2 Hektar Triticale, 322. 1/2 Hektar Weizen, 323. 1/2 Hektar Roggen, 324. 1/2 Hektar Dinkel, 325. 1/2 Hektar Triticale, 326. 1/2 Hektar Weizen, 327. 1/2 Hektar Roggen, 328. 1/2 Hektar Dinkel, 329. 1/2 Hektar Triticale, 330. 1/2 Hektar Weizen, 331. 1/2 Hektar Roggen, 332. 1/2 Hektar Dinkel, 333. 1/2 Hektar Triticale, 334. 1/2 Hektar Weizen, 335. 1/2 Hektar Roggen, 336. 1/2 Hektar Dinkel, 337. 1/2 Hektar Triticale, 338. 1/2 Hektar Weizen, 339. 1/2 Hektar Roggen, 340. 1/2 Hektar Dinkel, 341. 1/2 Hektar Triticale, 342. 1/2 Hektar Weizen, 343. 1/2 Hektar Roggen, 344. 1/2 Hektar Dinkel, 345. 1/2 Hektar Triticale, 346. 1/2 Hektar Weizen, 347. 1/2 Hektar Roggen, 348. 1/2 Hektar Dinkel, 349. 1/2 Hektar Triticale, 350. 1/2 Hektar Weizen, 351. 1/2 Hektar Roggen, 352. 1/2 Hektar Dinkel, 353. 1/2 Hektar Triticale, 354. 1/2 Hektar Weizen, 355. 1/2 Hektar Roggen, 356. 1/2 Hektar Dinkel, 357. 1/2 Hektar Triticale, 358. 1/2 Hektar Weizen, 359. 1/2 Hektar Roggen, 360. 1/2 Hektar Dinkel, 361. 1/2 Hektar Triticale, 362. 1/2 Hektar Weizen, 363. 1/2 Hektar Roggen, 364. 1/2 Hektar Dinkel, 365. 1/2 Hektar Triticale, 366. 1/2 Hektar Weizen, 367. 1/2 Hektar Roggen, 368. 1/2 Hektar Dinkel, 369. 1/2 Hektar Triticale, 370. 1/2 Hektar Weizen, 371. 1/2 Hektar Roggen, 372. 1/2 Hektar Dinkel, 373. 1/2 Hektar Triticale, 374. 1/2 Hektar Weizen, 375. 1/2 Hektar Roggen, 376. 1/2 Hektar Dinkel, 377. 1/2 Hektar Triticale, 378. 1/2 Hektar Weizen, 379. 1/2 Hektar Roggen, 380. 1/2 Hektar Dinkel, 381. 1/2 Hektar Triticale, 382. 1/2 Hektar Weizen, 383. 1/2 Hektar Roggen, 384. 1/2 Hektar Dinkel, 385. 1/2 Hektar Triticale, 386. 1/2 Hektar Weizen, 387. 1/2 Hektar Roggen, 388. 1/2 Hektar Dinkel, 389. 1/2 Hektar Triticale, 390. 1/2 Hektar Weizen, 391. 1/2 Hektar Roggen, 392. 1/2 Hektar Dinkel, 393. 1/2 Hektar Triticale, 394. 1/2 Hektar Weizen, 395. 1/2 Hektar Roggen, 396. 1/2 Hektar Dinkel, 397. 1/2 Hektar Triticale, 398. 1/2 Hektar Weizen, 399. 1/2 Hektar Roggen, 400. 1/2 Hektar Dinkel, 401. 1/2 Hektar Triticale, 402. 1/2 Hektar Weizen, 403. 1/2 Hektar Roggen, 404. 1/2 Hektar Dinkel, 405. 1/2 Hektar Triticale, 406. 1/2 Hektar Weizen, 407. 1/2 Hektar Roggen, 408. 1/2 Hektar Dinkel, 409. 1/2 Hektar Triticale, 410. 1/2 Hektar Weizen, 411. 1/2 Hektar Roggen, 412. 1/2 Hektar Dinkel, 413. 1/2 Hektar Triticale, 414. 1/2 Hektar Weizen, 415. 1/2 Hektar Roggen, 416. 1/2 Hektar Dinkel, 417. 1/2 Hektar Triticale, 418. 1/2 Hektar Weizen, 419. 1/2 Hektar Roggen, 420. 1/2 Hektar Dinkel, 421. 1/2 Hektar Triticale, 422. 1/2 Hektar Weizen, 423. 1/2 Hektar Roggen, 424. 1/2 Hektar Dinkel, 425. 1/2 Hektar Triticale, 426. 1/2 Hektar Weizen, 427. 1/2 Hektar Roggen, 428. 1/2 Hektar Dinkel, 429. 1/2 Hektar Triticale, 430. 1/2 Hektar Weizen, 431. 1/2 Hektar Roggen, 432. 1/2 Hektar Dinkel, 433. 1/2 Hektar Triticale, 434. 1/2 Hektar Weizen, 435. 1/2 Hektar Roggen, 436. 1/2 Hektar Dinkel, 437. 1/2 Hektar Triticale, 438. 1/2 Hektar Weizen, 439. 1/2 Hektar Roggen, 440. 1/2 Hektar Dinkel, 441. 1/2 Hektar Triticale, 442. 1/2 Hektar Weizen, 443. 1/2 Hektar Roggen, 444. 1/2 Hektar Dinkel, 445. 1/2 Hektar Triticale, 446. 1/2 Hektar Weizen, 447. 1/2 Hektar Roggen, 448. 1/2 Hektar Dinkel, 449. 1/2 Hektar Triticale, 450. 1/2 Hektar Weizen, 451. 1/2 Hektar Roggen, 452. 1/2 Hektar Dinkel, 453. 1/2 Hektar Triticale, 454. 1/2 Hektar Weizen, 455. 1/2 Hektar Roggen, 456. 1/2 Hektar Dinkel, 457. 1/2 Hektar Triticale, 458. 1/2 Hektar Weizen, 459. 1/2 Hektar Roggen, 460. 1/2 Hektar Dinkel, 461. 1/2 Hektar Triticale, 462. 1/2 Hektar Weizen, 463. 1/2 Hektar Roggen, 464. 1/2 Hektar Dinkel, 465. 1/2 Hektar Triticale, 466. 1/2 Hektar Weizen, 467. 1/2 Hektar Roggen, 468. 1/2 Hektar Dinkel, 469. 1/2 Hektar Triticale, 470. 1/2 Hektar Weizen, 471. 1/2 Hektar Roggen, 472. 1/2 Hektar Dinkel, 473. 1/2 Hektar Triticale, 474. 1/2 Hektar Weizen, 475. 1/2 Hektar Roggen, 476. 1/2 Hektar Dinkel, 477. 1/2 Hektar Triticale, 478. 1/2 Hektar Weizen, 479. 1/2 Hektar Roggen, 480. 1/2 Hektar Dinkel, 481. 1/2 Hektar Triticale, 482. 1/2 Hektar Weizen, 483. 1/2 Hektar Roggen, 484. 1/2 Hektar Dinkel, 485. 1/2 Hektar Triticale, 486. 1/2 Hektar Weizen, 487. 1/2 Hektar Roggen, 488. 1/2 Hektar Dinkel, 489. 1/2 Hektar Triticale, 490. 1/2 Hektar Weizen, 491. 1/2 Hektar Roggen, 492. 1/2 Hektar Dinkel, 493. 1/2 Hektar Triticale, 494. 1/2 Hektar Weizen, 495. 1/2 Hektar Roggen, 496. 1/2 Hektar Dinkel, 497. 1/2 Hektar Triticale, 498. 1/2 Hektar Weizen, 499. 1/2 Hektar Roggen, 500. 1/2 Hektar Dinkel, 501. 1/2 Hektar Triticale, 502. 1/2 Hektar Weizen, 503. 1/2 Hektar Roggen, 504. 1/2 Hektar Dinkel, 505. 1/2 Hektar Triticale, 506. 1/2 Hektar Weizen, 507. 1/2 Hektar Roggen, 508. 1/2 Hektar Dinkel, 509. 1/2 Hektar Triticale, 510. 1/2 Hektar Weizen, 511. 1/2 Hektar Roggen, 512. 1/2 Hektar Dinkel, 513. 1/2 Hektar Triticale, 514. 1/2 Hektar Weizen, 515. 1/2 Hektar Roggen, 516. 1/2 Hektar Dinkel, 517. 1/2 Hektar Triticale, 518. 1/2 Hektar Weizen, 519. 1/2 Hektar Roggen, 520. 1/2 Hektar Dinkel, 521. 1/2 Hektar Triticale, 522. 1/2 Hektar Weizen, 523. 1/2 Hektar Roggen, 524. 1/2 Hektar Dinkel, 525. 1/2 Hektar Triticale, 526. 1/2 Hektar Weizen, 527. 1/2 Hektar Roggen, 528. 1/2 Hektar Dinkel, 529. 1/2 Hektar Triticale, 530. 1/2 Hektar Weizen, 531. 1/2 Hektar Roggen, 532. 1/2 Hektar Dinkel, 533. 1/2 Hektar Triticale, 534. 1/2 Hektar Weizen, 535. 1/2 Hektar Roggen, 536. 1/2 Hektar Dinkel, 537. 1/2 Hektar Triticale, 538. 1/2 Hektar Weizen, 539. 1/2 Hektar Roggen, 540. 1/2 Hektar Dinkel, 541. 1/2 Hektar Triticale, 542. 1/2 Hektar Weizen, 543. 1/2 Hektar Roggen, 544. 1/2 Hektar Dinkel, 545. 1/2 Hektar Triticale, 546. 1/2 Hektar Weizen, 547. 1/2 Hektar Roggen, 548. 1/2 Hektar Dinkel, 549. 1/2 Hektar Triticale, 550. 1/2 Hektar Weizen, 551. 1/2 Hektar Roggen, 552. 1/2 Hektar Dinkel, 553. 1/2 Hektar Triticale, 554. 1/2 Hektar Weizen, 555. 1/2 Hektar Roggen, 556. 1/2 Hektar Dinkel, 557. 1/2 Hektar Triticale, 558. 1/2 Hektar Weizen, 559. 1/2 Hektar Roggen, 560. 1/2 Hektar Dinkel, 561. 1/2 Hektar Triticale, 562. 1/2 Hektar Weizen, 563. 1/2 Hektar Roggen, 564. 1/2 Hektar Dinkel, 565. 1/2 Hektar Triticale, 566. 1/2 Hektar Weizen, 567. 1/2 Hektar Roggen, 568. 1/2 Hektar Dinkel, 569. 1/2 Hektar Triticale, 570. 1/2 Hektar Weizen, 571. 1/2 Hektar Roggen, 572. 1/2 Hektar Dinkel, 573. 1/2 Hektar Triticale, 574. 1/2 Hektar Weizen, 575. 1/2 Hektar Roggen, 576. 1/2 Hektar Dinkel, 577. 1/2 Hektar Triticale, 578. 1/2 Hektar Weizen, 579. 1/2 Hektar Roggen, 580. 1/2 Hektar Dinkel, 581. 1/2 Hektar Triticale, 582. 1/2 Hektar Weizen, 583. 1/2 Hektar Roggen, 584. 1/2 Hektar Dinkel, 585. 1/2 Hektar Triticale, 586. 1/2 Hektar Weizen, 587. 1/2 Hektar Roggen, 588. 1/2 Hektar Dinkel, 589. 1/2 Hektar Triticale, 590. 1/2 Hektar Weizen, 591. 1/2 Hektar Roggen, 592. 1/2 Hektar Dinkel, 593. 1/2 Hektar Triticale, 594. 1/2 Hektar Weizen, 595. 1/2 Hektar Roggen, 596. 1/2 Hektar Dinkel, 597. 1/2 Hektar Triticale, 598. 1/2 Hektar Weizen, 599. 1/2 Hektar Roggen, 600. 1/2 Hektar Dinkel, 601. 1/2 Hektar Triticale, 602. 1/2 Hektar Weizen, 603. 1/2 Hektar Roggen, 604. 1/2 Hektar Dinkel, 605. 1/2 Hektar Triticale, 606. 1/2 Hektar Weizen, 607. 1/2 Hektar Roggen, 608. 1/2 Hektar Dinkel, 609. 1/2 Hektar Triticale, 610. 1/2 Hektar Weizen, 611. 1/2 Hektar Roggen, 612. 1/2 Hektar Dinkel, 613. 1/2 Hektar Triticale, 614. 1/2 Hektar Weizen, 615. 1/2 Hektar Roggen, 616. 1/2 Hektar Dinkel, 617. 1/2 Hektar Triticale, 618. 1/2 Hektar Weizen, 619. 1/2 Hektar Roggen, 620. 1/2 Hektar Dinkel, 621. 1/2 Hektar Triticale, 622. 1/2 Hektar Weizen, 623. 1/2 Hektar Roggen, 624. 1/2 Hektar Dinkel, 625. 1/2 Hektar Triticale, 626. 1/2 Hektar Weizen, 627. 1/2 Hektar Roggen, 628. 1/2 Hektar Dinkel, 629. 1/2 Hektar Triticale, 630. 1/2 Hektar Weizen, 631. 1/2 Hektar Roggen, 632. 1/2 Hektar Dinkel, 633. 1/2 Hektar Triticale, 634. 1/2 Hektar Weizen, 635. 1/2 Hektar Roggen, 636. 1/2 Hektar Dinkel, 637. 1/2 Hektar Triticale, 638. 1/2 Hektar Weizen, 639. 1/2 Hektar Roggen, 640. 1/2 Hektar Dinkel, 641. 1/2 Hektar Triticale, 642. 1/2 Hektar Weizen, 643. 1/2 Hektar Roggen, 644. 1/2 Hektar Dinkel, 645. 1/2 Hektar Triticale, 646. 1/2 Hektar Weizen, 647. 1/2 Hektar Roggen, 648. 1/2 Hektar Dinkel, 649. 1/2 Hektar Triticale, 650. 1/2 Hektar Weizen, 651. 1/2 Hektar Roggen, 652. 1/2 Hektar Dinkel, 653. 1/2 Hektar Triticale, 654. 1/2 Hektar Weizen, 655. 1/2 Hektar Roggen, 656. 1/2 Hektar Dinkel, 657. 1/2 Hektar Triticale, 658. 1/2 Hektar Weizen, 659. 1/2 Hektar Roggen, 660. 1/2 Hektar Dinkel, 661. 1/2 Hektar Triticale, 662. 1/2 Hektar Weizen, 663. 1/2 Hektar Roggen, 664. 1/2 Hektar Dinkel, 665. 1/2 Hektar Triticale, 666. 1/2 Hektar Weizen, 667. 1/2 Hektar Roggen, 668. 1/2 Hektar Dinkel, 669. 1/2 Hektar Triticale, 670. 1/2 Hektar Weizen, 671. 1/2 Hektar Roggen, 672. 1/2 Hektar Dinkel, 673. 1/2 Hektar Triticale, 674. 1/2 Hektar Weizen, 675. 1/2 Hektar Roggen, 676. 1/2 Hektar Dinkel, 677. 1/2 Hektar Triticale, 678. 1/2 Hektar Weizen, 679. 1/2 Hektar Roggen, 680. 1/2 Hektar Dinkel, 681. 1/2 Hektar Triticale, 682. 1/2 Hektar Weizen, 683. 1/2 Hektar Roggen, 684. 1/2 Hektar Dinkel, 685. 1/2 Hektar Triticale, 686. 1/2 Hektar Weizen, 687. 1/2 Hektar Roggen, 688. 1/2 Hektar Dinkel, 689. 1/2 Hektar Triticale, 690. 1/2 Hektar Weizen, 691. 1/2 Hektar Roggen, 692. 1/2 Hektar Dinkel, 693. 1/2 Hektar Triticale, 694. 1/2 Hektar Weizen, 695. 1/2 Hektar Roggen, 696. 1/2 Hektar Dinkel, 697. 1/2 Hektar Triticale, 698. 1/2 Hektar Weizen, 699. 1/2 Hektar Roggen, 700. 1/2 Hektar Dinkel, 701. 1/2 Hektar Triticale, 702. 1/2 Hektar Weizen, 703. 1/2 Hektar Roggen, 704. 1/2 Hektar Dinkel, 705. 1/2 Hektar Triticale, 706. 1/2 Hektar Weizen, 707. 1/2 Hektar Roggen, 708. 1/2 Hektar Dinkel, 709. 1/2 Hektar Triticale, 710. 1/2 Hektar Weizen, 711. 1/2 Hektar Roggen, 712. 1/2 Hektar Dinkel, 713. 1/2 Hektar Triticale, 714. 1/2 Hektar Weizen, 715. 1/2 Hektar Roggen, 716. 1/2 Hektar Dinkel, 717. 1/2 Hektar Triticale, 718. 1/2 Hektar Weizen, 719. 1/2 Hektar Roggen, 720. 1/2 Hektar Dinkel, 721. 1/2 Hektar Triticale, 722. 1/2 Hektar Weizen, 723. 1/2 Hektar Roggen, 724. 1/2 Hektar Dinkel, 725. 1/2 Hektar Triticale, 726. 1/2 Hektar Weizen, 727. 1/2 Hektar Roggen, 728. 1/2 Hektar Dinkel, 729. 1/2 Hektar Triticale, 730. 1/2 Hektar Weizen, 731. 1/2 Hektar Roggen, 732. 1/2 Hektar Dinkel, 733. 1/2 Hektar Triticale, 734. 1/2 Hektar Weizen,

Börsen und Märkte

Magdeburger Börse

Table with 2 columns: Item names (e.g., Roggen, Weizen) and prices.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: Item names (e.g., Weizen, Roggen) and prices.

Berliner Devisen-Kurse

Table with 2 columns: Country names (e.g., England, Frankreich) and exchange rates.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Item names (e.g., Zucker, Mehl) and prices.

Die... Dem Vornehmen nach... Der... 1923... 4,10 bis 4,40...

Getreide und Produkte... Berlin, 29. August... Die heutige Getreidemenge...

Table with 2 columns: Item names (e.g., Weizen, Roggen) and prices.

Zucker... Weingebirg, 29. August... Preis für Weingebirg...

Table with 2 columns: Item names (e.g., Kupfer, Zinn) and prices.

Metalle... Berliner Notierungen... Preise ab Lager in Deutschland...

Wolle... Bremer Terminnotierungen... Preis für Wolle...

Eigene Funkmeldung

Table with 2 columns: Item names (e.g., Aktien, Obligationen) and prices.

Berliner Börse vom 29. August 1928.

Table with 2 columns: Item names (e.g., Aktien, Obligationen) and prices.

Die... 1923... 4,10 bis 4,40...

Table with 2 columns: Item names (e.g., Kaffee, Schokolade) and prices.

A. Riebeck'sche Montanwerke A.G., Halle

Die Gesellschaft legt den Geschäftsbericht für das am 31. März 1928 abgelaufene... 7,2 Prozent Dividende...

Die Förderung, Produktion und Absatz an Kohlen und Braunkohle...

Die Aufnahmeverhältnisse der Bergbauverwaltung...

Die Aufnahmeverhältnisse der Bergbauverwaltung...

Die Aufnahmeverhältnisse der Bergbauverwaltung...

Ohne Gewähr für Hörfehler.

Table with 2 columns: Item names (e.g., Aktien, Obligationen) and prices.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional information.

# Unterhaltungs-Beilage

## Sie, die ich nicht kenne

Roman von  
Clara Ražka

Copyright by  
Deutsche Verlags-  
Anstalt - Stuttgart.

Krause Geschichten um die schöne Yvonne.

[20]

Grete küßte schon einen anderen, denn ihr erster Schatz, der kurz nach Hans Stövesand fortziehen mußte, hatte ihr eine zu schöne Erinnerung daran hinterlassen.

„Hast du ihn schon gesehen?“ fragte sie Yvonne, die in einem dunkelgrünen Herbfleisch neben ihr über die Straße schritt — und sie meinte nicht den Neuen, der hatte keine Zeit, vor dem Café zu sitzen, sondern einen Mann, der in unternehmender Haltung an einem der runden Tische lehnte und eine Virginia rauchte.

Er hatte den Hut weit zurückgeschoben, so daß man den Anfaß seines glänzenden, schwarzen Haares sah. Die dunklen Augen wanderten voll Interesse umher. Das kräftige Kinn und der ganze untere Teil des Gesichtes, bis zu den Schläfen hinauf, war bläulich und ein wenig gepudert. Im übrigen war seine Haut gleichmäßig dunkel. Er war etwa wie eine Stallknechtsschönheit aus einem großen, recht eleganten Birkus. Für die Bürgermädchen einer nördlichen Stadt sah er ziemlich ungewöhnlich aus. Er hatte etwas Sübliches und Starkes.

„Am wievielten Tische sitzt er denn?“ fragte Yvonne.

„Am vierten. Kommt, wir gehen mal dicht vorbei.“

Sie schoben sich zwischen einer Gruppe junger Leute und der eisernen Kette hindurch.

Grete wurde gegückt, dankte und unterließ es nicht, schöne Augen zu machen. Yvonne sah nur zu den Tischen hin, und da erblickte sie den Fremden. Er lächelte ein wenig. Sie hatte ihn lange und aufmerksam angesehen. Die Spitzen seines in die Höhe aufwärts gerichteten Schnurrbartes hoben sich, man sah die kräftigen Zähne.

Als sie ein zweites Mal vorübergingen, gab er den Blick fest und heiß zurück. Er tat dies stets, wenn ein hübsches Mädchen ihn anschaute, und Yvonne war sehr hübsch.

„Wie findest du ihn? Er hat dir vorher schon nachgesehen, als du ihn noch gar nicht bemerktest.“

„Vielleicht auch dir.“

„Nein ich ziehe den Kürzeren, wenn ich mit dir gehe, und dann, du weißt doch —“

„Na, das würde dich nicht stören.“

„Doch, ganz gewiß. Dieses Mal —“

„Ja, dieses Mal und nächstes Mal und übernächstes Mal.“

„So bin ich nicht. Wirklich nicht. Aber der Dunkle ist zum Verlieben, das sag selbst.“

„Ich glaube, er ist ein Ausländer.“

„Ach, bewahre! Ich habe ihn schon sprechen hören. Etwas anders als hier spricht er schon, aber ein Ausländer ist er nicht.“

Ob sie ihn schön fand, darüber konnte Yvonne kaum nachdenken, denn als er sie angesehen hatte mit seinen tierischen, saugenden, dunklen Augen, da überkam sie wieder jenes sehnsüchtige Zittern, das die Küsse des Gymnasiasten in ihr geweckt hatten. Es war ihr, als hätte sie häufig schweren alten Wein getrunken.

Nun gingen die beiden hin und her, und der Blick kam ihr schon weit entgegen, betastete sie, wenn sie in der Nähe war, und lief ihr den Rücken hinab, daß ihr matt und zugleich unsäglich wohl wurde.

Wie mochte es erst sein, wenn sie mit ihm sprach, wenn er sie ansah — wenn er mit ihr in dem dunklen Torbogen gestanden hätte?

Als sie vorübergingen, sah sie auf seine kräftigen, gutgeformten Hände.

„Wir richten es so ein, daß wir an dem Tisch stehenbleiben — es macht Spaß.“ sagte sie flüsternd.

„Das kannst du auch laut sagen, er hört uns nicht mehr. Da kommt ein Wagen mit Eisenstäben, wir tun so, als ob uns das Klappern genierte.“ Sie kehrten um. „Wir treten zur Seite.“

In dem Augenblicke, als sie an dem Tische des Fremden standen, plachte der Reifen eines Automobils, und Yvonne, die sehr erregt war, griff zurück und stützte sich auf die Blechplatte.

Da legte sich eine Hand fest um die ihre.

Sie konnte sich nicht rühren.

Die fremde Hand preschte und suchte ein wenig, und dann war es Yvonne, als ob ihr Blut stoßweise durch ihren Körper ließe.

Der Mann war aufgestanden und sah interessiert dem Vorgang auf der Straße zu. Er hatte Yvonnens Hand vom Tisch gezogen, ohne sie loszulassen. Jetzt stand er dicht hinter ihr und drückte die Hand, die sie ihm gang und gar überließ.

Einen Augenblick lang hatte sie gezerrt, wollet frei werden, da war der Fremde noch näher zu ihr hingetretten.

Sie hörte, wie er den Kellner herantief. Dann ließ er die Hand los.

Die Mädchen gingen weiter.

„Es ist doch zu dumm,“ sagte Yvonne, verächtlich durch die Nase blasend, „er hielt meine Hand fest, und ich ließ sie ihm.“ Raum, daß sie wieder allein und unter den gemütlich umhertrottenden Menschen waren, kam ihr das Erlebnis ungeschön und auch gefährlich vor, denn sie fühlte immer noch eine Schwäche und diese blutwarme, dunkle Sehnsucht, die sie in starken Wellen durchflutete.

Sie kamen an einem Mädchen vorüber, das weiß und rosa geschminkt war, stark parfümiert und auffallend gekleidet, und das den Männern lauernd oder dreist in die Augen blickte. „So eine, die kann jeder Mann ruhig anfassen. Wie mag ihr wohl zumute sein? Sie läßt sich das bezahlen.“

„Gott, Yvonne, nun bist du einmal ganz verdreht. Erst soll ich mit dir an ihm vorbeigehen, und nimmst er deine Hand, die du ihm doch hingehalten hast, dann wirfst du gleich den Kopf auf, wie so 'n junges Füllen. Jetzt wird es doch erst lustig. Nichts braucht weiter zu gehen, als man selbst will. Er kommt uns sicher nach. Dreh' dich bloß nicht um.“

„Hält mir gar nicht ein.“ Sie hängte sich in Gretes Arm.

„Weißt du, ich habe oft so komische Vorstellungen. Meistens pläht irgend etwas dabei, und dann kommt was Schreckliches heraus. Als ich das Mädchen eben sah, stand die Mulde mit dem Schilde und all dem Unrat vor mir, und mitten drin sah eine Niesenkröte und orgelte förmlich. Ihr Hals wurde ganz stramm und dick. Vorn kam eine Angel heraus. Stell dir vor, die pläht! Davon kann einem doch ganz übel werden.“

„Hä, jitt! Wie eklig!“

„Ja, und nun denk mal, was solche Mädchen alles in sich hineinstürzen. Die sind doch nicht gleich so kalt wie 'n Brett. Wenn sie alt sind, haben sie sicher was von einer Niesenkunde, die ganz mit —“

„Aee, nu hör' aber auf.“

„Ich denke aber über so was nach,“ sagte Yvonne eigenförmig, „und du erzählst mir deinen Kram, dann kann ich dir auch meinen Kram erzählen.“

„Nachher, wenn wir unter den Fellen sitzen.“

„Gut, aber eins muß ich dir doch noch sagen: es fängt vielleicht ganz plähterlich an.“

„Sicher.“

„Man hat doch so Gefühle — weißt du — wie soll ich mal sagen: wenn man nicht ganz genau wüßte, daß es gemein ist — du mußt dir mal vorstellen, das hätte dir nie jemand gesagt — dann könnte man doch einfach mit so einem Mann gehen, wie der Fremde da ist.“

„Ich glaube, das tun viele.“

„Nie — niemals würde ich es tun.“

Yvonne zog ihre Hand zurück und richtete sich auf.

„Na ja — es ist doch nicht alles gleich so schlimm. Du sagst es doch selbst, es fängt sicher plähterlich an. Und weiter läßt man es eben nicht kommen.“

„Es ist aber etwas Starkes da, ich denke das könnte einen mal überrennen.“



# Die Gletscherspalte

Stizze von Ilse Franke.

Die schweren Nagelschuhstapfen eines Bergsteigers kämpfen sich durch die starre, weiße Urvolkeinsamkeit. Ein mattenloser, tiefblauer Himmel, matt glänzend wie Majolika, überwölkt das blendende Weiß der wild und trozig sich aufbaumenden Götter- und Heldenwelt der Firne, die in männlich aufgedrehter Kraft durch einen jäh geschleuderten Zauberbann erstarrt zu sein scheint. Die Laute des Lebens sind noch nicht ganz ertunken in diesem kristallinen Meer unerbittlich eisigen Schweigens. Ein Polarhund bellt in der Ferne. Gletscherdohlen, vereinzelt und verloren, schwirren um die Eiszinnen. Lawinen rollen donnernd und nachhallend irgendwo zwischen den blaugrün und irisbunt schimmernden Säulen und Lärmen von Eis, denen die Sonne ein lachendes Lichtspiel entlockt. Unterirdische Eiswasserströme gurgeln und rauschen in den Gletscherspalten. Und doch — trotz dieser Laute des Lebens ruht das weiße Todes Schweigen der Ureinjamkeit über diesem höchsten Throne des Erdgestirns.

Da klingt ein Menschenlaut aus irgend einer Tiefe, dumpf, müde, geduldig: „Hilf! Hilf!“ Donat Zmahorn, der Walliser, bleibt stehen. Vorcht. Wieder klingt es: „Hilf! Hilf!“ — Er formt die Hände zum Sprachrohr und ruft: „Hallo! Wo wird Hilfe verlangt?“

„Hier!“ tönt es dumpf aus einem eisigen Irgendwo, aber es ist ein Unterton von Jubel in der Stimme. „Hier, in der Gletscherspalte!“ Zahllose Gletscherspalten gähnen weit und breit wie aufgerissene Mäuler und Schlünde. Manche sind von schmalen Eiszändern überbrückt, viele schwer oder gar nicht zugänglich für einen einzelnen führerlosen Bergsteiger.

„Bitte noch einmal rufen, daß ich dem Klänge nachgehen kann“, schreit Donat Zmahorn wieder durch die Trichter seiner Hände.

„Da bin ich!“ wiederholt die dumpfe Stimme aus der Tiefe, bald näher, bald ferner, wie Ruf und Ruf. Donat irrt durch die Eiswüste, dem Klänge der Stimme nach. Endlich fühlt er: „Hier muß es sein.“ Da klappt eine Spalte, oben etwa zwei Meter breit, die sich nach unten hin trichterförmig verengt. Er wirft sich häuchlings zu Boden, um so tief wie möglich in den dunklen Schacht hinab zu sehen. „Hallo! Ist ein Mensch da?“

„Hier bin ich!“ klingt es nun klar herauf. „Dem Himmel sei Dank! Seit einer halben Stunde rufe ich um Hilfe.“

Donats elektrische Taschenlampe flammt auf. Ihr Schein erhellt die geheimnisvoll auflitzenden Eiswände. Er schiebt sich über den Spaltenrand und reißt mit der Lampe so tief hinab, wie die Länge seines Armes es zuläßt. Da sieht er hinunter bis zum Grunde, wo ein Mensch mit gespreizten Beinen auf zwei Eiszungen steht und sich mit blutiger Hand an einen gläsernen Zapfen an der Wand klammert. Unter ihm, zwischen den Füßen, rauscht das schmale, dunkle Band des Gletscherwassers, das seinen Standort sehr stark unterhöht und zerfressen hat.

„Habt Ihr Euch nicht verkehrt?“ fragt Donat. „Nein. Es ging noch gnädig ab. Ich rutschte von der schmalen Eisbrücke sanft hinunter und fiel wie eine Kugel auf die Füße. Es war wie ein Wunder. Nur die rechte Hand ist verknagt, und die linke ist zerschürft und blutig. Ich habe versucht, mit dem Weil Stufen zu schlagen, aber es geht nicht vorwärts. Die Hand hat keine Kraft.“ Ein bleiches, verstörtes Männergesicht, grell beleuchtet vom Schein des elektrischen Lichtes, wendet sich nach oben.

Donat Zmahorns adlerstarke Jägeraugen sehen das Gesicht in der Tiefe — und erkennen es. Obwohl Jahre darüber hingegangen sind, seit er es zum letztenmal gesehen hat, damals in Vern, im Kaffeehubenberg, beim „Stamm“ der Studentenkneipe. In seinem Herzen wird etwas kalt und starr wie das Eis, auf dem er ausgestreckt liegt. Die Hand mit der Laterne zuckt zurück. Das Licht verschwindet. In die dunkle Tiefe wirft er mit schwerer Stimme einen Namen: „Walter Bürgi!“

„Wer seid Ihr? Kennen wir uns?“ fragt es von unten, erschreckt, beunruhigt.

Wir kennen uns — leider!“

„Wer Ihr auch seid, helft mir! Rettet mich! Ich halte es hier nicht länger aus. Mein Leben ist in Eurer Hand. Ich will es Euch ewig danken.“

Ein hartesachen klingt hinab. Dem Manne im engen Eissterker wird siedend heiß. Hoffnung und Kraft sinken zusammen. „Erbarmen!“ bettelt er. „Was ich Euch angetan haben mag — ich kenne Euch nicht — verzeiht mir! Aber rettet mich vor diesem elenden Sterben!“

Donat Zmahorn, der Walliser, steht stumm vor der Gletscherspalte, starrt in das Dunkel, wo die Wasser des Todes rauschen, und kämpft den schwersten Kampf seines Lebens. . . Dann rollt er ruhig das Seil ab, befestigt das eine Ende um einen runden Eisblock und wirft das andere in die Tiefe. — Es reicht! Der Verunglückte windet es sich mit seinen fast erstarrten und

unbrauchbaren Fingern um den Leib. — „Bertig!“ ruft er. „Wenn Ihr nun ziehen wollt.“

Stumm und verbissen, mit unsäglicher Mühe, zieht Donat Zmahorn die lebendige Bürde herauf. Walter Bürgi hilft, so gut er mit seinen verletzten Händen kann. Mit Steigeisen, Anken und Armen stützt er sich in dem engen Kamin, windet sich empor, oft stöhnend vor Schmerz, weil die verstaubte Hand bei der leiseften Berührung grimmig weh tut.

Dann steht er oben im Licht der Sonne, schwankend, taumelnd, und blinzelt geblendet. Donat breitet seinen Mantel in den Schnee, legt ihn nieder, laßt ihn mit Lee und Rum, reißt ihm die erstarrten Glieder mit Alkohol. Während der Netter sich über ihn beugt, geht plötzlich ein Blick schreckhaften Erkennens über die Züge des Erschöpften. „Donat Zmahorn! Du?“ Der andere nickt stumm.

„Hast du mir noch nicht verziehen?“

„Glaubst Du, daß ein Mann dem Frevler verzeihen kann, der ihm kurz vor der Hochzeit die Braut abspenig gemacht hat? Glaubst Du, daß es leicht ist, zu denken, daß Du jetzt mit Margrit glücklich bist?“

„Ich mit Margrit glücklich?“ Ein bitteres Lächeln verzerrt Walter Bürgis Züge. „Danke dem Himmel, Donat, daß Dir das Zusammenleben mit ihr erspart geblieben ist. Sie hat mich kaum ein Jahr nach der Hochzeit verlassen. Sie konnte nicht leben ohne Abenteuer und ewigen Wechsel. Sie ist keine gute Frau, die einen Mann glücklich machen kann.“

„Bürgi!“ stößt der andere hervor, im Innersten erschüttert, „so bist Du nicht so schuldig, wie ich es glaube durch all die Jahre, da ich Dich hatte und Dir den Tod wünschte und mich in einsamer Verbitterung von den Menschen zurückzog, weil ich keinem mehr traute?“

„Ich bin nicht ohne Schuld“, bekennt Walter Bürgi. Er kann nicht lügen in dieser heroischen Natur, in dieser großen Stunde. „Aber Margrit hat es mir leicht gemacht. Und ich habe es bald bitter bereut und bin hart genug gestraft. Wir sind quitt, Donat Zmahorn!“

Der Walliser drückt ihm die Hand, die zerschunden und blutig ist. „Dem Himmel sei Dank, daß ich Dich leben ließ! Die Versuchung war groß. Aber die Berge sind größer als menschliche Schwachheit. Wen sie nicht empor reißt zu ihrer Höhe, der verdient nicht, ihre reine, starke Luft zu atmen!“

## Die Hyäne

So sehr die meisten Menschen Tiere im allgemeinen lieben, gibt es doch einige Tierarten, auf die sich nur Haß und Abscheu sammeln. Zu diesen gehört in erster Linie die Hyäne. Man kann es in den Zoologischen Gärten beobachten, wie die Besucher um den Käfig der Hyäne einen weiten Bogen machen, nicht nur weil der pestilenzialische Geruch ihnen unerträglich ist, sondern weil der gierig-schleichend-heimtückische Ausdruck sie abstößt. Von der Hyäne werden denn auch wie von kaum einem anderen Tier die schrecklichsten Schauererzählungen erzählt. Im Altertum behauptete man, daß die Hunde Stimme und Geruchssinn verlieren, wenn nur der Schatten einer Hyäne sie trafe. Außerdem war man der Meinung, daß die Hyäne beide Geschlechter in sich vereinige und bald als männliches, bald als weibliches Tier aufzutreten vermöge. Die Araber besonders sind reich an Sagen über dieses unheilvolle Tier, glaubt man doch tief und fest, daß ein Mensch, der etwa ein Hyänengehirn ist, wahnsinnig wird. Der Kopf einer erlegten Hyäne wird vergraben, um nicht bösen Zauberern Gelegenheit zu verhängnisvollen Beschwörungen zu geben. Im Grunde glaubt man dort wohl, daß die Hyänen verkappte Zauberer sind, die bei Tage in Menschengestalt umhergehen, des Nachts aber sich in Hyänen verwandeln, um desto sicherer Verderben bringen zu können.

Das äußere Aussehen der Hyäne rechtfertigt unbedingt die Abneigung, die der Mensch gegen sie hat; auch die Stimme ist freischend und unheimlich und die Bewegungen ungelent und hinfend. Ist es ein Wunder, daß ihre Lieblingsnahrung das stinkende Fleisch ist, das von den edlen Raubtieren verschmäht wird? Nur wenn sie kein Fleisch finden, greifen sie lebendige Tiere an, doch nur die schwächsten und wehrlosesten unter ihnen; denn die Hyänen sind feige, was man ihnen auch ansieht. Trotz ihrem Raubtiergehirn und ihrer Kraft haben sie keinen Mut. Finden sie jedoch kein Fleisch, so ist ihre Aufregung undschreiblich. Es beginnt ein Geträusch und Getreisch und Geheul, als wäre die Hölle losgelassen.

Die leichenfressende Hyäne ist im Innern Africas sozusagen Totenbestatter: die Leichen der Sklaven werden ihnen zum Fraße hingeworfen; in Südostafrika wird ihnen nachgesagt, daß sie zur Nachtzeit die nur leicht verscharrten Leichen der Hottentotten ausgraben und verzehren. Den Karawanen, die durch die Wüsten und Steppen ziehen, folgen sie stets in größerer Zahl, als rechnen sie darauf, daß bei dieser Reise bestimmt auch für sie eine Beute sich ergeben müsse. Von der gesteckten Hyäne, die

die bei weitem abstoßendere Schwester der streifigen Hyäne ist, wird erzählt, daß sie Kinder wegschleppt.

Auch der Schakal erfreut sich keineswegs der Zuneigung der Menschen. Sein nächtliches Geheul kann in seiner Heimat sehr störend werden, und die Morgenländer verfolgen ihn deshalb mit ihrem Haß. Außerdem macht er sich auch durch seine Raubgier im höchsten Maße unbeliebt, spielt er doch die Rolle des Warden in Hühnerstall. Auch Lämmer und Ziegen sind nicht vor ihm sicher. Die Morgenländer sagen ihm nach, daß er auch Menschen angreift, zum mindesten Kinder und Kranke, die sich nicht wehren können. Besonders gefährlich wird er, wenn er von der Tollwut befallen wird und nun in den Dörfern die Haustiere beißt, die an der Wirkung des Wutgiftes elend zugrunde gehen. Besonders auf Zehlon klagt man sehr über diese Erscheinung.

Dennoch gibt es Forscher, die draußen in der Wildnis junge Hyänen und Schakale einfangen und so zu zähmen verstehen, daß die Tiere alle Falschheit und Hinterlist ablegen und treu und anhänglich werden wie Hunde. Wahrscheinlich ist auch hier wieder festzustellen, daß all die sogenannten „schlechten Eigenschaften“ nur in dem Kampf ums Dasein hervorgerufen werden; wird ihnen dieser Lebenskampf erleichtert, wie es in der Gefangenschaft geschieht, so verlieren sich die unangenehmsten ihrer Instinkte, und es ist möglich, sympathische Tiere aus ihnen zu machen, wie es viele Beispiele beweisen.

### Gedanken

Von Richard von Schaukal.

Einheit vereinigt Gegenfäße zum Ganzen.

Ein großer Mensch ist unerschöpflich, weil er sich immer wieder aus seinen Quellen erneuert.

Es ist schön, wenn der Mensch von Möglichkeiten blüht; aber erst wenn sie verwelkt sind, kann man ihn an den Früchten erkennen.

Wahrheit ist nicht etwas Äußereres, zu dem man gelangt, sondern etwas Inneres, das vernehmlich wird.

Die Vernunft kann noch so viel Brennstoff zusammentragen; zünden wird sie erst, wenn ihr das Herz hilft.

Scharfsinn zerschneidet oft den Zusammenhang.

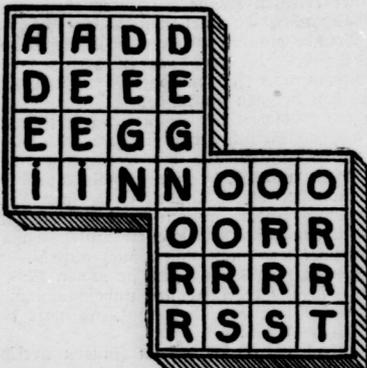
### Die tägliche Frage

Frage: Was versteht man unter „Kasko-Versicherung?“

Antwort: Kasko, richtiger Casco, ist ein italienisch-spanisches Wort und bedeutet eigentlich Helm, Sturmhaube. Unter Kasko-Versicherung versteht man die Versicherung eines Schiffes mit allem, was dazu gehört, gegen Seunfälle. Die Frachten des Schiffes müssen gesondert versichert werden. Der Ausdruck wurde später auch auf die Versicherung von Autos angewandt, also der Wagen selbst, nicht zugleich der darin fahrenden Personen oder der damit beförderten Güter.

## Rätsel.

Magisches Doppelquadrat.



Vorstehende Buchstaben sind so zu ordnen, daß die waagrechten und senkrechten Reihen gleichlauten und Worte folgender Bedeutung ergeben: 1. Gefäß, 2. Nebenfluß der Saale, 8. deutscher Fluß, 4. Vorhang, 5. Nebenfluß der Elbe, 6. römischer Kaiser, 7. griechischer Gott.

### Das neue Buch

Handbuch der Musikwissenschaft. Herausgegeben von Prof. Dr. Ernst Hücken. Mit etwa 1200 Abbildungen in Doppeltondruck, etwa 1300 Notenbeispielen und vielen zum Teil farbigen Tafeln. In Lieferungen zu je 2,80 Mark. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion, Wilhelms-Platz, Bonn. — Die beiden neuen Lieferungen des „Handbuchs für Musikwissenschaft“ stehen nach Form und Inhalt voll auf der Höhe der vorübergehenden Hefte. In Lieferung 13 beginnt Dr. Robert Haas eine frisch geschriebene, auf umfassender Velefenheit und gründlicher Kenntnis des reichen Stoffes beruhende Schilderung der „Musik des Barocks“. In Lieferung 14 setzt H. Herzmann seine Geschichte der modernen Musik fort. Jeder, dem es Ernst ist um das Kennenlernen des wertvollen musikalischen Gutes der Vergangenheit und der verschiedenen Strömungen einer um neue künstlerische Ziele ringenden Gegenwart, wird also mit wissenschaftlichem Gewinn und hohem Genuß zum „Handbuch der Musikwissenschaft“ greifen. In ihm erschließt sich ein schier unübersehbares Gebiet, dessen Darstellung vorbildlich geliebert und stilistisch trefflich behandelt ist. Immer steht die kulturgeschichtliche Betrachtung im Mittelpunkt der Ausführungen. Der innere Wert des ausgezeichneten Werkes wird noch gesteigert durch eine einzigartige umfassende Illustration, die in seiner Weise den Text begleitet und verdeutlicht. Vielfach unbekannte kulturhistorisch fesselnde Sätze, Künstlerporträts, Handschriften und Notenbeispiele schmücken wieder beide Lieferungen.

### Die neue Zeitschrift

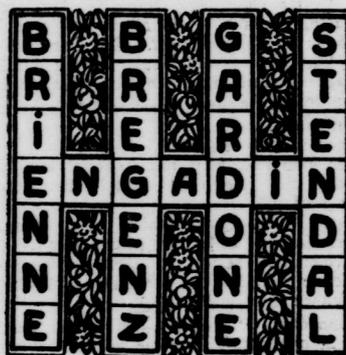
„Die Gartenlaube“, Heft 34. Verlag A. Scherl, Berlin SW. 68. — Das neue Heft der „Gartenlaube“ bringt eine Reihe interessanter und lesenswerter Aufsätze. Wir nennen nur: „Landschaftsmalerei in Wort und Bild“, der die Erlebnisse und Erfahrungen eines Landschaftsmalers wiedergibt; „Fernwirkungen“, der neuzeitliche technische Probleme in übersichtlicher Weise behandelt. Ein anderer Aufsatz schildert die Tätigkeit Alfred Brehms als Mitarbeiter der „Gartenlaube“, erzählt von dem vertraut-freundschaftlichen Verhältnis, das den berühmten Naturforscher mit Ernst Reil, dem Begründer und ersten Herausgeber der „Gartenlaube“, verband. Für die Frauen bieten geschmackvolle Modelbilder allerlei Anregungen zum Selbstschneiden (zu einem Teil der Modelle können auch Schnittmuster geliefert werden).

Die Gartenschönheit, Augustheft, Verlag Berlin-Weßend. Das neue Heft bringt einen sehr lesenswerten Aufsatz über den prächtigen Rittersporn, „Reines Blau im Garten“ von Karl Foerster. Außerdem seien ein interessanter Artikel von W. Geher „Passiflora“ über die Lebensbedingungen und Pflege der Passionsblume mit ihren eigenartigen Blüten und eine Anregung zur Anlage eines Dachgartens aus dem reichen weiteren Inhalt noch besonders hervorgehoben.

Zu beziehen durch die Buchhandlung des Waisenhauses, Halle.

Auflösungen aus der vorigen Rätsel-Ecke

Leistenrätsel.



Memento:

Bendel, B — Ende — I.